



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 17/Nr. 9

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

September 2013



Der „Gamsbart“ beim Kasper Kreisverkehr kommt jetzt durch die von den Stadtgärtnern hut-ähnlich gestaltete Bepflanzung besonders zur Geltung. Die Stahlkonstruktion stammt von dem vor zehn Jahren allzufrüh verstorbenen Kitzbüheler Metallkünstler **Florian Infeld-Unterrainer** (* 5. Jänner 1944 bis 10. September 2003). Der gerne niveauvoll polarisierende und oftmals schelmisch agierende Querdenker hat in Kitzbühel eine große Lücke hinterlassen. Seine nicht nur in der Heimatstadt vorhandenen Werke dienen als Erinnerung an den bedeutenden Künstler und archaischen Schmiedemeister.



STADTAMT KITZBÜHEL

Informationen zur Nationalratswahl 2013

Aktiv wahlberechtigt für die Teilnahme an der **Nationalratswahl am Sonntag, 29. September**, sind Österreicherinnen oder Österreicher, wenn sie spätestens am Tag der Nationalratswahl das 16. Lebensjahr vollenden; d. h. jene Personen die spätestens am Wahltag ihren 16. Geburtstag feiern.

Wählen mit Wahlkarte

Mittels Wahlkarte können Personen wählen, die am Wahltag ortsabwesend sind, ebenso auch Personen, die gehbehindert oder bettlägerig sind. Mit einer Wahlkarte kann die Stimme – außerhalb der Heimatgemeinde – sowohl vor einer Wahlbehörde, als auch mittels Briefwahl abgegeben werden. Der notwendige Vordruck (das Wahlkartenkuvert) ist in beiden Fällen der gleiche.

Das bedeutet, dass sich Wählerinnen und Wähler, die in Besitz einer Wahlkarte sind, auch erst sehr kurzfristig entscheiden können, ob sie ein Wahllokal aufsuchen oder sich stattdessen der Briefwahl bedienen wollen. Beachten Sie aber, dass vom Ausland aus nur die Briefwahl möglich ist.

Wo kann ich die Wahlkarte beantragen?

Sie können die Wahlkarte im Stadtamt/Meldeamt münd-

lich oder schriftlich (im Postweg, per Telefax gegebenenfalls auch per E-Mail oder über die Homepage der Stadt www.kitzbuehel.eu) beantragen. Eine telefonische Beantragung ist nicht zulässig! Schriftlich können Sie die Wahlkarte bis zum vierten Tag vor dem Wahltag, Mittwoch, 25. 9. – wenn eine persönliche Übergabe der Wahlkarte an eine von Ihnen bevollmächtigte Person möglich ist, bis zum zweiten Tag vor dem Wahltag – beantragen; mündlich bis zum zweiten Tag vor dem Wahltag, Freitag, 27. 9., 12 Uhr.

Wie kann ich mit der Wahlkarte wählen?

Vor einer Wahlbehörde

- in jenen Wahllokalen, die Wahlkarten entgegennehmen (zumindest ein Wahllokal pro Gemeinde)
- beim Besuch durch eine besondere („fliegende“) Wahlbehörde

oder mittels Briefwahl (ohne Beisein einer Wahlbehörde)

Die Wahlkarte muss spätestens am Wahltag, 17 Uhr, bei der zuständigen Bezirkswahlbehörde einlangen oder bis zu diesem Zeitpunkt in einem Wahllokal des Stimmbezirks der Bezirkswahlbehörde während der Öffnungszeiten des Wahllokals abgegeben worden sein.





STADTAMT KITZBÜHEL

Wechsel in der städtischen Personalverwaltung

Ende Juli trat **Bernhard Egger** nach 44 Jahren im Dienst der Stadt Kitzbühel den Ruhestand an. Bei ihm handelte es sich um eine derart profilierte Kraft, dass man von einer schwer ersetzbaren Säule der Stadtverwaltung sprechen muss, ohne der zeitgeistigen Sucht zur voreiligen Griff nach Superlativen zu verfallen. Seit seinem Dienstantritt im Sommer 1969 sind lange 44 Jahre vergangen, in denen sich Bernhard Egger zu einem Köhner im Dschungel des Arbeits- und Sozialrechts entwickelte. Der seinerzeitige Bürgermeister **Hermann Reisch** sowie der damals schon langjährige gemeinderätliche Personalreferent Vizebürgermeister **Hans Brettauer** hatten die Notwendigkeit einer zeitgemäßen Personalabteilung für die ständig wachsende Struktur der Stadt erkannt, ab 1972 wurde diese von Egger in zunehmender Professionalität und Perfektion entwickelt. Lange Jahre beschäftigte die Stadt Kitzbühel nahezu 300 Personen mit einer heterogenen Personalstruktur, die eine enorme Herausforderung an das fachliche Können in der Personalorganisation stellte. Die Vielschichtigkeit umfasste den Bereich des öffentlichen Dienstes in der Hoheits- und Privatwirtschaftsverwaltung, vom öffentlich-rechtlichen Beamten bis zu privatrechtlichen Arbeitnehmern, vom Schwarzseepersonal bis zum Primararzt, von den Holzarbeitern im Stadtwald bis zum Pflegedienst im Altenwohnheim, von den Lehrpersonen an der lange Zeit städtischen Musikschule bis zum Stadtbauhof, von der Belegschaft der Stadtwerke bis zu derjenigen der Kindergärten, wobei sich diese Aufzählung auf Ni-



*In einer kleinen, stimmungsvollen Feier im Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Kitzbühel wurde **Bernhard Egger** in den Ruhestand verabschiedet. Das Erinnerungsbild mit Gattin **Elisabeth** ist vor dem Sgraffito mit der berühmten Darstellung des Kitzbüheler Stadtkerns von **Andreas Faistenberger** aus 1620 entstanden.*

schensparten beliebig fortsetzen ließe.

Bernhard Egger gelang es jahrzehntelang hervorragend, das natürliche Spannungsfeld zwischen der Stadt als Dienstgeberin und den Dienstnehmern, zwischen der politischen Führung und der Belegschaft samt Personalvertretung sowie zwischen den miteinander nicht vergleichbaren personalrechtlichen Problemen der einzelnen Tätigkeitsbereiche der Stadt Kitzbühel auszutarieren und spannungsarm zu halten. Im letzten Viertel seiner Laufbahn bildeten die Situationen um die organisatorische Ausgliederung einzelner Bereiche (z. B. Krankenhaus und Altenwohnheim) bei Beibehaltung der städtischen Dienstgebereigenschaft gegenüber einem Großteil des Personals eine enorme Herausforderung. Diese kulminierte im riesigen Feld der Personalproblema-

tik anlässlich der Schließung des Krankenhauses, die bis heute arbeitsrechtlich noch nicht ausgestanden ist. Zusammen mit der Erarbeitung des Sozialplanes und den damit einhergehenden zahllosen Verfahren geriet die städtische Personalverwaltung an ihre Grenzen. Dabei zeigte sich im Getümmel der Ereignisse, dass in der Ruhe die Kraft wächst. Der Fels in diesen Turbulenzen war Bernhard Egger. Wesentlich beigetragen hat dazu seine stets unaufgeregt-sachliche Art. Bei aller Gesetzestreue stand stets das Bemühen um Milderung auftretender Problematik der Normenanwendung auf den durch persönliche Situationen bedingten subjektiv oft schwierigen Einzelfall im Vordergrund. 41 Jahre lang führte Bernhard Egger bei unzähligen Sitzungen des Personalausschusses in seltener Perfektion Regie, stets einen Lösungsvorschlag

auch bei mühsamen Fragen zur Hand. Sein enormes Wissen brachte ihm im dienst- und personalrechtlichen Bereich tirolweites Ansehen in der Landes- und Kommunalverwaltung ein. Fünf Bürgermeister schätzten seine Fähigkeit zur raschen und konsequenten Erledigung. Bernhard Egger hinterlässt große Fußabdrücke in einem der heikelsten Bereiche der städtischen Administration. **Dem hervorragenden Fachmann und Kollegen soll an dieser Stelle der Dank für jahrzehntelanges Wirken verbunden mit den besten Wünschen für persönliches Wohlergehen ausgesprochen werden.**

Die Kompetenzen von Bernhard Egger sind nach Einschulung durch ihn übergegangen auf **Nadja Stampfer-Hörwey** und (teilweise) **Ing. Mag. (FH) Manfred Embacher**, angepasst an die nun aktuelle Situation.



STADTAMT KITZBÜHEL

Grenzen der Zulässigkeit von Wahlwerbung durch Organe der Vollziehung

Der Verfassungsgerichtshof hat sich Ende Juni in einem Erkenntnis zur Anfechtung des Ergebnisses der im Jänner durchgeführten Wehrpflicht-Volksbefragung unter anderem mit der Frage auseinandergesetzt, ob bzw. inwieweit ein Eintreten von Organen der Vollziehung (hier: von Bürgermeister) für ein bestimmtes Ergebnis in amtlichen Mitteilungen zu einer Rechtswidrigkeit des entsprechenden Verfahrens führt.

Dabei griff das Höchstgericht zunächst auf ein nahezu 20 Jahre zurückliegendes Erkenntnis zurück, welches zu einer Anfechtung der seinerzeitigen EU-Volksabstimmung ergangen war. Seinerzeit war der Vorwurf unzulässiger Werbung öffentlicher

Stellen für den Gesetzesbeschluss des Nationalrates im Zuge des Volksabstimmungsverfahrens erhoben worden. Der Verfassungsgerichtshof stellte damals fest, dass die für allgemeine Wahlen grundsätzliche geltenden Regeln der „Freiheit der politischen Willensbildung und Betätigung“ auch für Volksabstimmungen und grundsätzlich auch im Zusammenhang mit der Durchführung von Volksbefragungen Anwendung finden. Gleiches wird man per Analogie auch auf die Werbung für Volksbegehren in deren zeitlichen Vorfeld annehmen können.

Der Verfassungsgerichtshof stellt fest, dass die Werbung für ein bestimmtes Abstimmungsverhalten im Rahmen der allgemeinen Rechtsord-

nung nicht unterbunden oder beeinträchtigt werden dürfe. **Grundsätzlich steht es den als Organen der Vollziehung fungierenden Personen frei, in Unterstützung und Verfolgung ihrer politischen Ziele Empfehlungen für die genannten Demokratieinstrumente abzugeben.**

Wie der Verfassungsgerichtshof allerdings ausdrücklich anführt, bedeutet dies freilich aber nicht, dass es zulässig ist, in „amtlichen Mitteilungen“ oder als solche gekennzeichneten Schreiben in subjektiv wertender Weise für ein Ergebnis einzutreten und in dieser Hinsicht Einfluss zu nehmen.

Diese Richtlinie gilt natürlich

auch für die Stadtzeitung als amtliches Mitteilungsblatt. Gerade im Vorfeld der in den letzten Jahren nicht seltenen Volksbegehren wurde an die Redaktion das Ersuchen herangetreten, für ein bestimmtes Ergebnis einzutreten. Derartiges ist – siehe oben – nicht möglich und könnte Auswirkungen auf die Rechtmäßigkeit der Abwicklung eines der genannten Demokratieinstrumente haben. Amtliche Mitteilungen sind ausschließlich auf die in den einschlägigen Gesetzen vorgesehenen Kundmachungen und Verlautbarungen über Ausschreibung, Durchführung und Zeitpunkt von Wahlen, Volksabstimmungen, Volksbefragungen und Volksbegehren zu reduzieren.



Während der Sommermonate gab es auch eine rege Bautätigkeit bei wichtigen Infrastrukturmaßnahmen in der Stadt Kitzbühel. Das linke Bild zeigt die Baustelle bei der **Hauptschule**, ein Teil der zukünftigen **Musikschule** ist schon im Rohbau zu erkennen. Die Turnsäle wurden komplett abgerissen und werden bis nächstes Jahr neu gebaut. Der Unterricht findet ungehindert statt, verlangt aber naturgemäß einiges an Engagement und Flexibilität durch Lehrerschaft und Schüler. Im Bild rechts ist die Baustelle für das **Krafthaus Kohlstatt-Ehrenbach** zu sehen. Wie bereits öfters berichtet, wird von den Stadtwerken in diesem Bereich ein neues Speicherkraftwerk errichtet. Dadurch kann die Eigenstromproduktion um 16 Prozent erhöht werden, von derzeit 6 auf 8 Prozent des Gesamtbedarfs im Versorgungsgebiet Kitzbühel. Das entspricht ungefähr dem Strombedarf von 300 Haushalten. Vom Krafthaus wird man in Zukunft nur die Vorderfront sehen, das restliche Gebäude wird in den Berg hineingebaut.



SANIERUNG KLOSTERKIRCHE

Kampf gegen Hausschwamm und Holzwurm

Der Verein zur Unterstützung der Erhaltung des Franziskanerklosters – ehemals Kapuzinerkloster – konnte die ersten Aufträge für Maßnahmen zur langfristigen Sicherung der Klosterkirche vergeben. Damit ist eine lange Wartezeit zu Ende, die für Befundungen durch erstrangige Kunsthandwerker, das Bauamt der Erzdiözese und das

Bundesdenkmalamt genutzt wurde. Die Unterlagen standen seit zwei Jahren zur Verfügung, aber der Vereinsvorstand konnte sich nicht für ein finanzielles Abenteuer hergeben, ein sehr umfassendes Werk zu beginnen, ohne die Mittel abgesichert zu haben.

Nun liegen Subventionszu-

sagen für einen längeren Zeitraum, vor, die nicht nur erste Maßnahmen absichern, sondern die umfassendste Renovierung der über 300 Jahre alten Klosterkirche gewährleisten.

Die Finanzierungszusagen der **Stadtgemeinde** (für fünf Jahresraten), der Landesgedächtnisstiftung und der Erzdiözese Salzburg (für jeweils drei Jahre) und des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst (für zwei Jahre) bringen das Vorhaben in Bewegung.

Auf Grund der Zusagen und der bereits von Mitgliedern und Gönnern des Vereins eingegangenen Spenden konnten folgende Aufträge an international erfolgreiche Fachfirmen vergeben werden:

Begasung und Hausschwammbekämpfung durch eine bayrische Firma (€ 15.187,87), Rekonstruktion des Altarraumes auf Grund einer Empfehlung des Denkmalamtes durch die Universität Innsbruck (€ 6.500,-), Elektro- und Lichtplanung durch eine Firma in Sistrans (€ 5.900,-), Vorarbeiten für die Restaurierung der Altäre durch die Restaurierungsanstalt Schretthaus in Innsbruck (€ 2.112,-).

Eine Überprüfung der Dachkonstruktion durch eine heimische Fachfirma brachte den erfreulichen Befund, dass trotz des hohen Alters ein sehr guter Zustand vorhanden ist. Kleinere Schäden werden umgehend behoben. Immer wieder treten Schäden im Klosterbereich auf. Ein Wasserrohrbruch in der Küche verursachte einen hohen Schaden. Trotz der zu erwartenden Versicherungszahlung an den Hausbesitzer (Kapuzinerorden) ist mit Aufwendungen von ca. € 5.000,- zu rechnen.

Der Vorstand des „Klostervereins“ dankt für die Finanzierungszusagen und die kleinen und großen Spenden (u. a. statt Kranz- und Blumen-spenden) sowie den praktischen Einsatz der Mitglieder. Den Franziskanern gilt der herzliche Dank für die Aufrechterhaltung der Seelsorge. Während der notwendigen Totalsperre der Klosterkirche für die Begasung und Schwammbekämpfung muss diese im Oktober vorübergehend geschlossen bleiben. Für die Gottesdienste stellt die Stadtpfarre die Katharinenkirche für diese Zeitspanne zur Verfügung.



Sperre der Eisenbahnkreuzung wegen Gleisarbeiten

Im Bereich Kitzbühel-Hahnenkamm werden die Gleisanlagen und Bahnsteigkanten erneuert. Die Arbeiten dauern von 1. Oktober bis 16. November 2013. Ziel ist, den Zugverkehr möglichst wenig zu beeinflussen, daher werden die Arbeiten täglich in der Zeit von 6 bis 22 Uhr und am Wochenende durchgeführt. Während der Bauarbeiten sind Teile der Verkehrsstation gesperrt. Bitte beachten Sie die geänderten Kundenwege, Hinweisschilder und Aushänge vor Ort. Die Eisenbahnkreuzung Josef-Herold-Straße ist von 3. bis 17. Oktober und von 28. Oktober bis 14. November für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Auffahrt zum Schattberg erfolgt über die Marchfeldgasse.

Nähere Informationen zu diesen Bauarbeiten erhalten Sie von der ÖBB-Infrastruktur AG unter der Telefonnummer 0664 28 66 447 (Mo bis Do 8 – 15 Uhr, Fr 8 – 12 Uhr). Lärm- und Staubbelastungen können leider nicht ganz vermieden werden.



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208**

oder

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



Klimaschutz durch innovative Technik im Klärwerk

Rund 370 Tonnen CO₂ werden mit neuer Methode gebunden

Die Klärwerksanlage des Abwasser- und Abfallverbands Großache Süd in Kitzbühel ist auf 46.000 sogenannte Einwohner-Gleichwerte ausgelegt. Sie ist dabei so konzipiert, dass auch saisonale Spitzenbelastungen abgedeckt werden können. Dieser schwierigen technischen Herausforderung stellt sich seit Jahren mit großem Erfolg die Umwelttechnik-Firma VTA aus Oberösterreich. Oberste Maxime dieser innovativen Firma ist es, bei der Abwasserreinigung das Maximum für die Umwelt herauszuholen. Durch jahrzehntelanger Erfahrung auf diesem Gebiet kann zum Beispiel das Endprodukt Schlamm sehr gering gehalten werden. Einem bis dato wenig beachtetem Problem stellt sich die Firma VTA nun ebenfalls. Während des Klärprozesses entsteht eine große Menge an CO₂. Durch eine neu entwickelte Methode kann das kli-



Prof. Martin Wagner und Dr. h.c. Ulrich Kubinger (von links) zeigen sich gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Klärwerksleiter Josef Steiner und Abwasserverband-Geschäftsführer Ing. Mag. (FH) Manfred Embacher erfreut über das neue Abwasserverfahren.

mabedenkliche Gas gebunden werden. Im Kitzbüheler Klärwerk sind das immerhin 370 Tonnen CO₂ im Jahr. Um dies neutralisieren zu können, bräuhete man nicht weniger als rund 32.000 Laubbäume

oder etwa 150 ha Wald. Durch diese Innovation wird aber nicht nur das Klima geschont, es ergeben sich auch Kostenersparnisse bei der Abwasserreinigung von rund 20.000,- Euro im Jahr.

Gemeinsam mit Prof. Martin Wagner von der TU Darmstadt konnte kürzlich VTA-Chef Dr. h. c. Ulrich Kubinger das neue Verfahren der Öffentlichkeit in Kitzbühel vorstellen.



Dringend reparaturbedürftig war das Dach beim Alten Spital. Der Zahn der Zeit hat bereits dermaßen genagt, dass das Dach an mehreren Stellen undicht war und die darunter liegenden Zimmer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, können Reparaturaufgaben nur unter Vorgabe des Denkmalamtes gemacht werden. Die alte Blechabdeckung wurde entsorgt und ein neues Doppeldach wird errichtet. Die Windläden mussten ebenfalls ausgetauscht werden. Bis Ende Oktober sollten die Arbeiten fertig gestellt sein. Näheres zum Alten Spital kann der interessierte Leser der Titelgeschichte der Stadtzeitung vom März 2012 entnehmen.



VOLKSSCHULE KITZBÜHEL

Die 4c-Klasse zu Besuch in der Alpenschule

Brixental – Westendorf – Salvenberg. Auf ca. 1.100m Seehöhe liegt die 1. Alpenschule Österreichs, die gleich zum Schulstart von der 4c-Klasse der Volksschule Kitzbühel mit ihrer Lehrerin Martina Pletzer besucht werden durfte. Doch Alpenschule – was ist das?

Neben der Übernachtung auf den Bergbauernhöfen bot die Alpenschule den Kindern viele verschiedene Erlebnisse wie z. B.: die Fütterung der Tiere auf dem Bauernhof und das Mithelfen bei den Stallarbeiten, die Vielfalt der Bergblumen und Kräuter im Herbst zu entdecken, Brot backen, Jogurt oder Käse erzeugen, Wildfrüchte und Kräuter sammeln und zu Delikatessen verarbeiten, Bauernbräuche und alte Geschichten erfahren, beim Schaf-Scheren zuschauen, tägliche Spiele im Freien und nach dem Abendessen die Eintragung der Tageserlebnisse in das Alpenschule-Tagebuch. Dies diente zur Aufarbeitung des Erlebten in der



Die Kinder hatten viel Spaß bei ihrem Aufenthalt in der Alpenschule. Im Bild vorne links ist Alpenschule-Gründer Dr. Josef Ziepl zu sehen.

Schule und als persönliche Erinnerung.

Die Kinder der 4c-Klasse der VS Kitzbühel werden immer gerne an dieses Abenteuer zurückdenken und möchten sich hiermit recht herzlich beim Alpenschule Team, bei den Bauernfamilien und bei

den Begleitpersonen für die gute Betreuung bedanken. Außerdem gilt ein weiterer Dank der Sparkasse Kitzbühel, die den Kindern T-Shirts zur Verfügung stellte, die sie selbst gestalteten und als Gemeinschaft herzeigen konnten. Doch das größte Dan-

keschön geht sicher an den Gründer der Alpenschule Westendorf, Dr. Josef Ziepl. Ohne seine Initiative und sein Engagement für dieses Projekt könnten viele Kinder und Jugendliche diese abenteuerliche Schule in Westendorf nicht erleben.



Rund zwei Jahre hatte es gedauert, bis die damalige Stadträtin und Sprengel-Obfrau Gertraud Rief alle Hürden für die Etablierung eines Schülerhortes in Kitzbühel überwunden hatte. Schließlich konnte vor zehn Jahren diese neue Betreuungseinrichtung für Schulkinder eröffnet werden. Anfangs mit einer Handvoll Schüler in angemieteten Räumlichkeiten in der Hammerschmiedgasse. Seit fünf Jahren ist der Schülerhort, der vom Sozial- und Gesundheitsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg geführt wird, im Nordtrakt der Hauptschule untergebracht. Fünf Betreuerinnen und Betreuer kümmern sich um rund fünfzig Kinder. Im Bild zu sehen ist Sprengel-Geschäftsführer Karl Hauser mit Bgm. Dr. Klaus Winkler anlässlich der 10-Jahres-Feier im Hort.



Die Gefahren am Schulweg minimieren

Für die Schulanfänger hat Anfang September ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Damit sie am Schulweg so sicher wie möglich unterwegs sind, werden die Kinder von den Volksschullehrerinnen auf die dort herrschenden Gefahren hingewiesen.

Als Unterstützung verteilte Bürgermeister **Dr. Klaus Winkler** gemeinsam mit Direktorin **Marialuise Brandstätter** zu Schulbeginn an die Kinder reflektierende Bänder. Damit können sie von den Autofahrern besser wahrgenommen werden.

Die Schulwege werden aufgrund des steigenden Verkehrsaufkommens immer gefährlicher, deshalb sollten Eltern mit ihren Kindern den sichersten Schulweg üben, damit sie ihn genau kennen lernen. Kinder müssen dabei auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden. Folgende **Sicherheitstipps** sollten dabei beachtet werden:

✓ Es ist wichtig am linken Fahrbahnrand zu gehen, damit das Kind dem Auto ins



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Volksschuldirektorin Marialuise Brandstätter verteilen gemeinsam mit der Lehrerin Dipl.-Päd. Dina Überall Sicherheitsbänder an die Erstklassler.

„Gesicht“ schauen kann.

✓ Nur wenn das Kind die Verkehrszeichen kennt, kann es diese auch befolgen. Zeigen und erklären Sie nur jene, die für Kinder dieser Altersstufe wichtig sind.

✓ Benützt Ihr Kind einen Schulbus und muss es nach der Haltestelle die Straße überqueren, so ist es wichtig,

dass der Bus den Haltestellenbereich verlassen hat bevor ihr Kind dies tut. Ansonsten kann es von einem herankommenden Kraftfahrer übersehen werden.

✓ Wird Ihr Kind mit dem Auto zur Schule gebracht, immer auf der Gehsteigseite aussteigen lassen.

✓ Schicken Sie ihr Kind

rechtzeitig von zu Hause fort, damit es nicht unter Zeitdruck auf seinem Schulweg steht und weniger auf den Verkehr achtet.

✓ Wenn Sie ihr Kind von der Schule abholen, dann tun Sie dies möglichst vor dem Schultor und nicht auf der gegenüberliegenden Straßenseite: Das Kind war Stunden von Ihnen getrennt und freut sich, Sie wieder zu sehen; es läuft dann ohne auf den Verkehr zu achten über die Straße auf Sie zu.

✓ Geht Ihr Kind in die 2., 3. oder 4. Volksschulklasse, so empfiehlt es sich den Schulweg des vergangenen Schuljahres zu überprüfen. Umleitungen oder Baustellen schaffen oft völlig veränderte Verkehrsverhältnisse und ein anderer Weg könnte deshalb günstiger sein.

✓ Wichtig ist aber auch, wenn alle Verhaltensweisen, die Sie mit ihrem Kind für den Schulweg üben, vom Kind nicht nur für den Schulweg als gültig empfunden werden.

Mittwoch, 2. 10. 2013 – 18.30 Uhr

„Gesunde Entwicklung Ihres Kindes mit den besten Tipps aus der Ernährungsmedizin!“

- Gesunde, kindgerechte Mahlzeiten blitzschnell zubereiten
- Körperliche und geistige Entwicklung
- Einschlafschwierigkeiten



Ort: Altenwohnheim Kitzbühel

Referentin: **Mag. Angelika Kirchmaier**

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme!
Eintritt frei!



Kindergarten Vogelfeld
Monika Schöngsibl

Kinderkrippe
Netty Zimmermann-Heimeriks

Schülerhort
Renu Jöchel

Volksschule
Marialuise Brandstätter





Erinnerungen an Alois Abendstein (1876 – 1961)

Mutiger Unternehmer, Sportpionier, Wohltäter der Stadt

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Die Rückschau auf die Gründung des Kinos vor hundert Jahren (Stadtzeitung Juli/August 2013) ist Anlass, die Persönlichkeit **Alois Abendstein** umfassender zu beleuchten, aber auch einen Fehler zu korrigieren.

Das Abendsteinhaus in der Josef-Pirchl-Straße, um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert errichtet, ist trotz Umbauten noch immer ein Musterbeispiel des Heimatstils. **Herbert Rosendorfer** beschrieb es in „Eichkatzried“:

„Das Haus war mit vielen Bändern, Supraporten und Balkonen verziert und hatte einen Erker, der in ein Türmchen auslief, auf dem zwei schmiedeeiserne Wetterfahnen steckten. Unten im Haus war der Laden des Herrn Abendstein: eine Art Fahrradhandlung, aber er verkaufte nichts, hatte es auch gar nicht nötig, wie mein Großvater sagte, weil er sehr reich war. Werktags war er nur in einem alten Monteuranzug und in einer schmierigen Schildmütze zu sehen. Am Sonntag trug er stets den gleichen altmodischen, abgetragenen schwarzen Anzug, und, was mich an ihm ganz besonders faszinierte, Knopfgamaschen“.

Kaum jemand erinnert sich noch an das Ehepaar Abendstein. In Rosendorfers Geschichten aus Kindheit und Jugend in Kitzbühel sind die Namen der Beschriebenen durchwegs verfrem-

det, nur der sehr ausführlich verrissene *kleine, runde, alte Mann*, der unweit von Rosendorfers Großeltern lebte, ist mit seinem bürgerlichen Namen gekennzeichnet, wobei der Dichter auch darauf hinweist, dass „*Herr Abendstein (Alois war er getauft) trotz des Anscheins, den ihm dieser Name verlieh, kein Jude war*“.



Die „Villa Abendstein“ wurde 1908 im sogenannten „Heimatstil“ errichtet. Alois und Maria Abendstein vermachten kurz vor deren Tod das Wohnhaus gemeinsam mit dem sich in unmittelbarer Nähe befindlichen Gasthaus „Silberne Gams“ (siehe untenstehendes Bild) der Stadt Kitzbühel.

Rosendorfer erwähnt die politische Aktivität Abendsteins in der NS-Zeit, weswegen er nach dem Umbruch (1945) darunter zu leiden hatte. Abendstein ist im Alter kaum mehr öffentlich in Erscheinung getreten, sieht man von den durch Fotos

belegten Treffen der Gründungsmitglieder der Wintersportvereinigung und bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des KSC an Bundeskanzler Ing. Julius Raab (1956) ab. **Erst kurz vor seinem Tod erinnerte sich die Öffentlichkeit des Mannes, als er im Einvernehmen mit seiner Frau den gesamten Besitz auf Leibrente der Stadtgemeinde überließ.** Kurz danach ist Abendstein im Alter von 85 Jah-

Gasthaus und Pension
Silberne Gams
Telephon Nr. 101

Schöne Fremdenzimmer mit Zentralheizung. Ausgezeichnete Küche, beste Weine. Schattiger Garten. Mäßige Preise. Drei Minuten vom Bahnhof. Eigene Autogaragen. Mietauto. Zentralgarage.

Comfortable Public Rooms with Central Heating. Excellent Cooking. Best Wines. Lovely Garden. Moderate Rates. Three minutes from the Railway Station. Own Garage. Central Garage.

Jolies chambres à louer. Chauffage central. Cuisine excellente. Beau jardin. Prix modérés. 3 minutes de la gare. Garage central.

Besitzer: M. u. A. Abendstein



Das Gasthaus „Silberne Gams“ in einem zeitgenössischen Inserat.



ren verstorben. Die Gattin Maria starb knapp ein Jahr später mit 75 Jahren. Die Stadtgemeinde pflegte bis 1982 das Grab, das dann von Angehörigen übernommen wurde.

Der von der Stadt übernommene Besitz – das Wohnhaus hatte Mietparteien und beherbergte kurz das von **Graf Dr. Karl Lamberg** übernommene Archivmaterial zur Stadtgeschichte – wurde verkauft. Im ehemaligen Gasthaus „Silberne Gams“ waren kurz die Allgemeine Sonderschule und ein Therapiezentrum für bewegungsgestörte Kinder untergebracht. Nach dem Verkauf wurde auf dem Areal eine Tischlerei errichtet.



Alois Abendstein war 1899 Tiroler Rad-Straßenmeister.

Die Persönlichkeit Alois Abendstein verdient es, noch einmal in Erinnerung gerufen zu werden. Abendstein, in Schwaz geboren, kam im Jahr 1900 nach Kitzbühel, wo er sich rasch in die Gesellschaft einlebte.

Am 1. April 1900 wurde eine „*Fahrrad-Niederlage (Filiale) der Innsbrucker Firma A. Schlumprecht*“ im **Gasthaus Amberger** (heute Stadtfiliale der Sparkasse) eröffnet. In einer Anzeige in der einzigen Bezirkszeitung „*Kitzbüheler Bote*“ wurde auf ein Lager von preiswerten erstklassigen Fahrrädern und eine zweijährige „*reelle Garantie*“ hingewiesen. Alle Reparaturarbeiten konnten in der Niederlage durchgeführt werden. Wer selbst reparieren wollte, hatte ein reichhaltiges Angebot u. a. für Laternen und Werkzeug.

In Kitzbühel bestand bereits ein Radfahrer-Verein. Bei der Generalversammlung im Juni 1900 wurden Neuwahlen gehalten. Als Vorstand wurde **Karl Murko**, als Stellvertreter **Mo-**

riz Franko, als Kassier **Martin Ritzer jun.** (Sohn des Druckereibesetzters M. Ritzer) und als Schriftführer **Eduard Pirchl** (Sohn des Altbürgermeisters und Feuerwehrgründers J. Pirchl) gewählt. Erster Fahrwart wurde **Alois Abendstein**, der erst wenige Wochen vorher nach Kitzbühel gezogen war. Die Generalversammlung beschloss, die Bekanntgabe der Vereinsausflüge durch Plakatierung zu veranlassen und dazu wurde die Ecke (Schlumprechts Fahrrad-Niederlage) des Gasthauses von Herrn Amberger gewählt.

Abendstein, im Jahr 1899 **Straßenmeister des Tiroler Radfahrerverbandes** als Mitglied des Vereins Wanderer, Innsbruck, hatte sich damit ge-

schickt bei seinen Kunden und Sportkameraden eingeführt. Er muss auch bald die Filiale selbstständig übernommen haben, denn er empfahl schon im August sein Lager von preiswerten erstklassigen Fahrrädern und Nähmaschinen, bot neue Fahrräder ab 90 Gulden an und nahm alte Räder in Tausch. Ende November 1900 stand zu lesen:

„*Fahrrad- und Nähmaschinen-Spezial-Geschäft Alois Abendstein, Kitzbühel, Hauptstraße*“. Das Angebot war jetzt viel umfassender: Abendstein übernahm alle Reparaturen sowie Emaillierungs- und Vernickelungsarbeiten, fungierte aber auch als Vertreter der „*Waffenfabriks-Gesellschaft Steyr*“ (Waffenrad Modell 1901, die Marke der Renner und Meisterfahrer) und der „*städtischen Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt der Commune Wien*“.

Abendstein bot zudem ein großes Lager an Sportartikeln an.

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung
Alois Abendstein, Kitzbühel
 (Gasthof Amberger)
 empfiehlt dem P. T. Publikum sein Lager von
preiswerthen erstklassigen Fahrrädern und Nähmaschinen
 sowie alle Bestandtheile und Reparaturen.
Übernahme aller Reparaturen sowie Emaillierung und Vernicklungen.
 Prompte reelle Bedienung und billigste Preise.

Vertretung der **städtischen Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt** in Wien.
 Versicherung auf das Leben – Versicherung auf das Gelingen – Genesende Versicherung, Ausdauer-Versicherung – Versicherung von Leberkranken, Invalidentrenten und Waisenpensionen für Berufstätige.

Heute! Das Licht der Gegenwart u. Zukunft! Heute!
 Übernahme von Acetylgas-Anlagen jeder Größe
 für ganze Ortschaften, Hotels, Gasthöfe, Villen, Privathäuser, Werkstätten etc.
 Dasselbe ist nahezu wie Sonnenlicht und bedeutend schöner und billiger als das Gaslicht
 und alle anderen Lichter.
 Preisliste, Preiscurants und Anstalt bei obgenannter Firma gratis.



Alois Abendstein betrieb im Gasthof Amberger (heute Sparkasse) ein Geschäft. Die örtliche Gegebenheit zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde von Alfons Walde mit diesem Bild festgehalten.

Foto rechts: VBK



Auch kündigte er „Das Licht der Zukunft“ an. Er war Vertreter der „berühmten Acetylen-Actien-Gesellschaft F. Butzke & Co, Berlin, und der Firma F. Kastl“, die bisher ca. 2000 Acetylen-Apparate zur vollsten Zufriedenheit in Funktion stehen hatten.

Ein nachhaltiger Erfolg im Bemühen um Acetylenanlagen scheint nicht eingetreten zu sein. Neben dem

Schwerpunkt Fahrräder und Nähmaschinen setzte Abendstein nun auf den Wintersport. Bei der von **Franz Reisch** einberufenen Gründungsversammlung der „freien Wintersportvereinigung Kitzbühel“ am 15. Dezember 1902 übernahm er zusammen mit dem k. k. Gerichtssekretär Attlmayr die Führung des Subkomitees Rodeln. Sofort wurde die Anschaffung von Rodeln und Schneeschuhen zum Ausleihen beschlossen. Neben dem Eislauf und dem Schneeschuhlauf war in dieser Frühzeit des Wintersports in Kitzbühel das Rodeln sehr beliebt. Es wurden Schaulaufen veranstaltet, u. a. auf der neuen Rodelbahn auf der Hinterbräuleiten. Das hielt **Josef Herold**, inzwischen Konkurrent Abendsteins durch sein Sportgeschäft in der Bahnhofstraße, 1905 im Bild fest.

Die Behauptung, Abendstein sei 1902 der erste Berufsskilehrer von Kitzbühel gewesen, ist nicht zu belegen. Abendstein nahm aber im Jänner 1905 mit **Josef Ritzer** an der Meisterschaft im alpinen Skidauerlauf für Tirol in Kitzbühel teil. Die Strecke war 12 km lang, Abendstein bewältigte sie in 1.21.30 (Rang 15).

Auch als Bobfahrer war Abendstein im Einsatz. Seine beste Platzierung (mit Hans Tscholl als Bremser) war ein dritter Platz in Kufstein.

Am 1. Februar 1906 beschloss der Gemeindeausschuss von Kitzbühel Stadt die Einhebung einer Fahrradsteuer (10 Kronen). Sämtliche Radbesitzer unterfertigten einen Rekurs an den Tiroler Landesausschuss auf Aufhebung des Beschlusses. Abendstein wurde zum Obmann des Radfahrervereins gewählt.

Bei der Versammlung der Radfahrer wurde einstimmig beschlossen: *So lange die Fahrradsteuer besteht, treten die Radfahrer aus dem Wintersportverein, dem Fremdenverkehrsverein und dem Verschönerungsverein aus. Es werden auch keine Neujahrsentschuldigungskarten abgenommen.* Tatsächlich traten aus dem WSV 16, aus dem FVV 8 und aus dem VV 17 Mitglieder aus. Im Juli wurden die Besitzer von Fahrrädern, welche im hiesigen Gemeindegebiet ihren Wohnsitz haben, angewiesen, ihre Fahr-, Motorräder und Automobile bis Samstag, den 28. Juli l. J. beim Stadtmagistrat anzumelden.

Abendstein verlegte den Firmensitz in die radsteuerfreie Gemeinde Kitzbühel Land, blieb aber in der Bahnhofstraße unmittelbar hinter der

CENTRALGARAGE KITZBÜHEL

Reparaturwerkstätte · Benzin · Öle · Gegenüber Grand Hotel

BESITZER: ALOIS ABENDSTEIN

WERKSTÄTTENPACHTER: MARTIN HANDLHOFFER



In der Bichlstraße (ehem. Tschererhaus, heute Bartenstein/Hypo) besaß Alois Abendstein auch eine „Centralgarage“.

Gemeindegrenze zur Stadtgemeinde. Dort verkaufte er nun auch Puch-Motorräder, Waschmaschinen und Zentrifugen. Inzwischen war er für die „erste und beste Feuerversicherung für Mobilien und Gebäude der k. k. Riunione Adreatica Triest“ tätig.

1909 verfügte sein Maschinen- und Sport-Spezial-Geschäft über das größte Ski-Schienenlager (ca. 300 Paar), sowie Rodeln und Bobsleigh zum Ausleihen. Er schwor auf Prima-Eschenschienen, hatte Huitfeld-, Bilgeri- und Lilienfelder Bindungen, aber auch prima Seehundsfelle in einem für die Frühzeit des Skisports ungewöhnlich umfassenden Angebot.

Abendstein fuhr das erste Puchmotorrad (180 ccm, vier PS, Baujahr 1900) in Kitzbühel und war mit einem Dürkop-Personenkraftwagen der erste Taxiunternehmer. Zu seinen Gästen zählte auch Ministerpräsident Richard Freiherr von Bienenrth-Schmerling, dessen Familie wiederholt in Kitzbühel auf Sommerfrische weilte.

Der agile Unternehmer Abendstein betrieb in der Bichlstraße auch eine Garage mit Reparaturwerkstätte sowie Benzin- und Ölstation.

Das Radfahren brachte Abendstein die größten sportlichen Erfolge. In den ersten Jahren in Kitzbühel fuhr er nach der Arbeitszeit bis nach Mittersill und zurück. 1903 gewann er in Zell am See ein „Gästefahren“ mit unglaublichem Vorsprung. Der Radfahrerverein wählte ihn wiederholt zum Vorstand und verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft. Dem Fahrrad blieb Abendstein sein Leben lang treu. Im Jahr 1959 nahm er – 84 Jahre alt – im Schnellzug das Fahrrad mit, um vom Bahnhofplatz zur Universitätsklinik Innsbruck die letzte Fahrt zu unternehmen. Nach der Amputation eines Fußes konnte er das

Bett nie mehr verlassen.

Nach wiederholter Ablehnung des Konzessionsansuchens konnte Abendstein am 15. August 1913 das Kino-Theater (Lichtspiele) im Horngacher-Haus in der Hinterstadt, das aus dem Besitz Hochfilzer-Hinterbräu auf Franz Reisch übergegangen war, eröffnen.

Beim Kino drohte bald eine „Theaterkartensteuer“, die mit 1. Jänner 1915 für den Armenfonds eingehoben werden sollte. Abendstein kämpfte dagegen erbittert an. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde die Steuer noch vor der ersten Einhebung abgeblasen.



Alois Abendstein mit Bundeskanzler Julius Raab bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Kitzbüheler Skiclubs.

Als Kinooperateur wurde Abendstein nach dem Krieg abgelöst, als die Ortsgruppe der Kriegsinvaliden, -witwen und -waisen die Konzession zugesprochen erhielt.

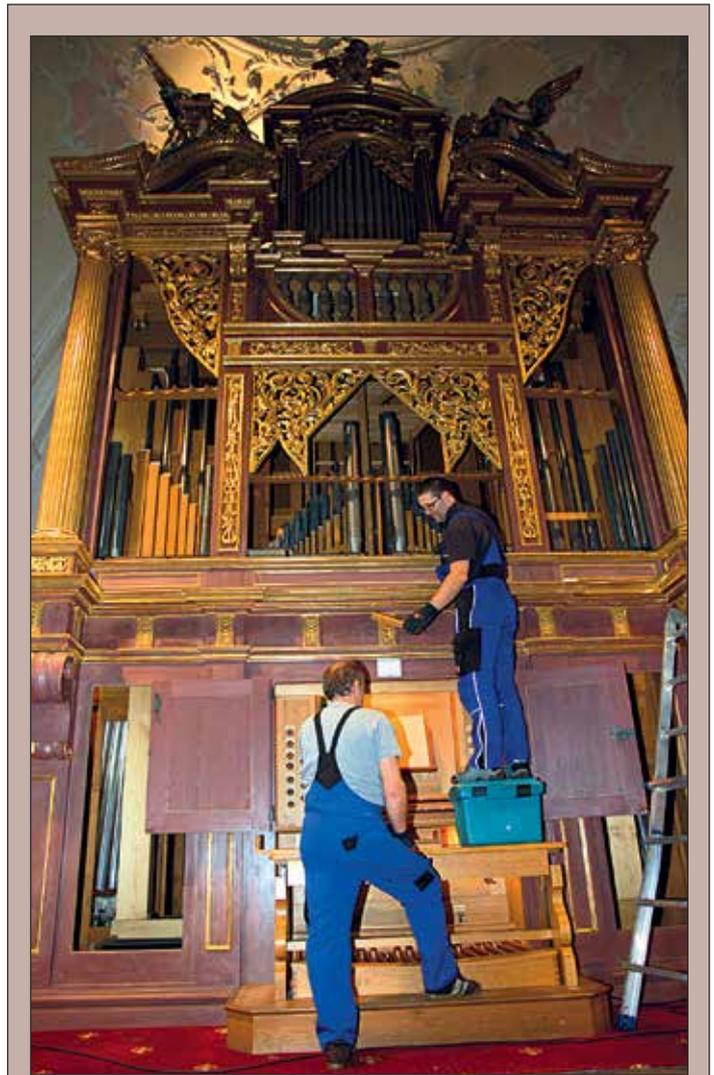
Im Jahr 1931 verstarb die **Gattin Rebekka**, in **zweiter Ehe war Abendstein mit Maria Seeber** verheiratet. Beide Ehen waren kinderlos. Maria Abendstein war Mitbesitzerin des Gasthofs Pension Silberne Gams an der Reichsstraße (früher Bahnhofstraße, später Adolf-Hitler-Straße, heute Josef-Pirchl-Straße), der zeitweise verpachtet war. 1955 wurde Maria Abendstein als Besitzerin genannt. Noch mit 74 Jahren leitete sie die Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung.

Mit 1. August 1961 übergab das Ehepaar Abendstein der Stadtgemeinde seinen Besitz, bestehend aus dem Geschäftshaus in der Josef-Pirchl-Straße, dem Gasthof „Silberne Gams“ und dem anschließenden Wald, gegen eine Leibrente. Alois Abendstein hatte zuerst in dankbarer Erinnerung an gewährte Unterstützung die Übergabe an die Familie Reisch vorgesehen, entschloss sich aber in Absprache mit **Bürgermeister Hermann Reisch**, die ohne Einbeziehung von Gemeindefunktionären erfolgt war, zur Schenkung an die Stadt, die dankbar annahm.

Das im Heimatstil errichtete Haus Resch am Alfons-Petzold-Weg, das 1974 abgebrochen wurde, figurierte in der umfassenden Fotosammlung des Stadtarchivs als „Villa Abendstein“ und wurde so von der Stadtzeitung (seitenverkehrt) übernommen. Es ist beachtenswert, dass nur ein Leser, der seinerzeit im Abendsteinhaus wohnte, den Fehler bemerkte, der nun mit einer aktuellen Darstellung des Abendsteinhauses korrigiert wird.



Das Abendstein-Grabmal am Kitzbüheler Bergfriedhof.



Neuer Glanz sorgt für schöner klingende Orgeltöne

Das Orgelgehäuse der Stadtpfarrkirche geht in ihren Ursprüngen auf die bedeutenden Kitzbüheler Künstler **Benedikt Faistenberger** und **Veit Rabl** in das 17. Jahrhundert zurück. Ende des vergangenen Jahrhunderts wurde das Pfeifenwerk und ein Großteil des Gehäuses von der **Orgelbaufirma Pirchner** neu errichtet. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich einiges an Staub angesammelt, der jetzt durch Spezialisten der Firma Pirchner in aufwändiger Arbeit wieder entfernt wurde. Unzählige Pfeifen mussten aus der Orgel gehoben und vorsichtig gereinigt werden. Die Pfeifenkörper, -füße und Labien wurden aufpoliert, um den Glanz des Prospektes aufzufrischen. Zudem wurde die Intonation auf unsauber ansprechende und klingende Pfeifen kontrolliert. Sofern es nötig war, wurden Korrekturen an einzelnen Pfeifen durchgeführt, um sie besser in den Gesamtklang der Orgel einzupassen. Die Mechanik wurde gewartet und die Trakturen auf Schäden kontrolliert und neu einreguliert. Eine komplette Neustimmung der Orgel bildete den Abschluss dieser diffizilen Tätigkeiten, deren Kostenaufwand sich mit rund 15.000,- Euro zu Buche schlägt.



Viele Aktivitäten bei den Senioren



Die Kinderkrippe des Sozial- und Gesundheitszentrums besuchte im Sommer die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohnheimes Kitzbühel. Mit viel Zeit und Geduld wurde das Märchen vom „Dornröschen“ einstudiert. Der „lange“ Schlaf der Prinzessin, der Kuss des Prinzen und letztendlich natürlich auch das glückliche Ende begeisterte das Publikum sehr. Solche Aktionen steigern das Selbstbewusstsein der Kinder und zeigen den älteren Mitbürgern, dass sie nicht vergessen sind.

Allen die zu diesem gelungenen Vormittag beigetragen haben ein aufrichtiges Dankeschön. Die Seniorinnen und Senioren freuen sich schon sehr auf den nächsten Besuch der Jugend.

Die Besucher und das Mitarbeiterteam des Tagesseniorenzentrums machten im August bei herrlichem Wetter einen Ausflug auf den Kitzbüheler Hahnenkamm. Alleine schon die kühlere Luft auf einer Seehöhe von 1.670 m tat allen gut. Großzügigerweise wurden die Kosten für die 22 Fahrkarten mit der Gondel von der Bergbahn AG Kitzbühel übernommen. Die Senioren und Seniorinnen wanderten entlang des schön angelegten Rundganges. Viele Geschichten über die „gute alte Zeit“ der alteingesessenen Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler kamen wieder in Erinnerung. Natürlich wurde auch gestaunt, was sich von oben gesehen im Laufe der letzten Jahre in der Heimat verändert hat. Bei Kuchen und Kaffee klang der wunderschöne Tag aus. Vielen Dank noch einmal an Herrn Dr. Josef Burger von der Bergbahn AG und seinen Mitarbeitern für die tolle Unterstützung.



REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **3. Oktober 2013**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 25. Juni 2013 beschlossen, folgenden Personen aus Kitzbühel eine Ehrung zuzuerkennen:

Die **Verdienstmedaille** des Landes Tirol an **OSR Johann Krimbacher, Hermann Mohler und Klaus Wendling**. Das **Verdienstkreuz** des Landes Tirol an **Mag. Anton Bodner und Komm.-Rat. Ing. Wilhelm Ehrlich**.

Die Überreichung der Verdienstmedaillen fand am Tiroler Landesfeiertag, 15. August, durch Landeshauptmann Günther Platter im Riesensaal der Kaiserlichen Hofburg in Innsbruck statt. Herzliche Gratulation!

„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Kitzbüheler Platzkonzert auf Amerikanisch

Einmal anfangs der 1970er Jahre im Oktober an einem Sonntagabend war ich im Kino. In der ½-7 Uhr-Vorstellung. Ende war etwa um Viertel über Achte.

Ab der Apotheke hinunter zu standen nicht weniger als fünf große Reisebusse und an dem Platz, an dem wir immer unsere Platzkonzerte hatten, also damals noch vor der Sparkasse, tummelten sich eine Menge Leute. Ich kann euch recht genau sagen, wie viele. Nämlich 260. (5 Busse à 50 Passagiere = 250 + 5 Chauffeure + 5 Reiseleiter = 260)

Vor der Sparkasse irrte ein Mann mit einem Verlängerungskabel hin und her. Der Gute suchte offensichtlich einen Stromanschluss für eine Art „Weißbacher – Musik“, die bereits Position bezogen hatte. Aber sie saßen alle im Dunklen. Mit Lederhosen und „Schwentling“.

Ich dachte mir, komisch! Ging weiter zum Geschäft, um wie gewohnt eine Kontrollrunde durch den Betrieb zu machen. Gerade als ich aufsperrte, schrie der mit dem Kabel in der Hand: „Hey, Mister!“ und kam heran. Er hatte ein unglaublich grünes Melcherhützl mit einer langen Fasanenfeder auf, war schwarzhäutig und sprach so gut Deutsch, dass wir uns verständigen konnten. Was uns dabei noch fehlte, konnte ich mit meinem Englisch ergänzen. Ein weiteres Hilfsmittel waren gelegentlich noch die Hände. Die Füße brauchten wir nicht mehr.

Es ging darum:

Eine österreichstämmige Reisegruppe aus Philadelphia wollte die Heimat ihrer Vorfahren kennen lernen und hatte von einem Reisebüro eine spezielle „Austrian – Tour“ zusammenstellen lassen. Ein wesentlicher Punkt dabei war „Ein Platzkonzert in Kitzbühel“. Weil es aber im Oktober keine Platzkonzerte mehr gibt, wollten sie sich ihr eigenes veranstalten. Wie sie zu ihrer „Weißbacher Kapelle“ gekommen waren, das wissen die Götter. Die Burschen spielten wirklich „Weißbacherisch“. Es war nix Amerikanisches dabei. Deutsch verstand aber keiner.

Sie suchten einen Stromanschluss und Licht für die Musik. Wie der Mann sah, dass da einer ins Nachbarhaus ging, schloss er haarscharf: „Der kann mir helfen!“

Das Licht war gleich beschafft. Schaufensterbeleuchtung war das Zauberwort. Die Musikkapelle musste um ein Haus weiterrücken. Wegen der sauteuren amerikanischen Stereoanlage kamen mir Bedenken. Hatten die da drüben auch Wechselstrom? Welche Spannung? Da war er mit seinem Wissen und mit seinem Deutsch am Ende. Ich mit meinem Englisch. Auf meine Frage: „220 Volt?“ zückte er seine Geldtasche und wollte mir partout 220,- Schilling geben. „No, Sir! Not money! You have nothing to pay!“

Nach einigem Hin und Her beschlossen wir die Maschine über was weiß ich wie viele Verteilerstecker anzuschließen. Den Hauptanschluss anzustecken überließ ich ihm, weil ich eher schüchterner Natur bin. Es krachte nichts und blitzte nichts, sondern wir hörten uns selbst in den Lautsprechern.

Wir klopfen uns unter Publikumsapplaus gegenseitig auf die Schultern und verneigten uns.

Die Geschäftstüre war die ganze Zeit offen. Als ich nach gelungener Arbeit in den Laden wollte, war er gestopft voll. Die Amerikaner standen vor der unbesetzten Kassa und warteten aufs Zahlen. Wie in jeder Kaufmannskasse zu dieser Zeit lagen nur 100 Schilling Wechselgeld für den nächsten Tag im Lad'l. Prompt zahlte der erste mit einem 500er.

Inzwischen hatte draußen die Kapelle zu spielen angefangen. Meine Eltern mit meiner Schwester Christl saßen beim „Tiafinger“ im Sitz. Neugierig geworden sahen sie, dass es beim Planer heroben hoch her ging. Weil sie sich keinen Reim auf das Ganze machen konnten und dauernd Leute ein – und ausgehen sahen, kamen sie doch nachschauen. Und das war meine Rettung! Die Mutter holte Wechselgeld und das Kassieren hatte sie ja im Griff wie der Bettler die Laus.

Inzwischen hatten sie meine Schwester draußen zum Jodeln und Singen gebracht. Ich stand unter der Türe und gab Trinkbecher (damals noch Pappbecher) aus und öffnete Wein- und Sektiflaschen. Unten auf der Straße tanzten sie, wie die Lumpen am Stecken. Da fragte mich der Kapellmeister, ob ich nicht doch auch etwas singen möchte. Ich sagte ihm, dass ich nicht singen könne, aber ob ich es nicht einmal in meinem Leben als Schlagzeuger versuchen dürfte. Er war sehr skeptisch, wollte mir aber den Wunsch nicht abschlagen und sagte zu seinem Schlagzeuger, er solle bei mir bleiben und sofort eingreifen. Er hatte Angst vor dem, was da kam – kommen sollte – unweigerlich kommen würde . . .

Der gute Mann konnte nicht wissen, dass ich zu der Zeit schon an die 30 Jahre Schlagzeuger bei der Stadtmusik war.

Sofort aber zog sein eigener Schlagzeuger Nutzen aus der Situation, ging tanzen und ließ sich überhaupt nicht mehr sehen. Also spielte ich 1¼ Stunde lang als Strafe für mein Spässchen. Auf einmal trillerte eine Signalpfeife! Motoren anwerfen – aufsitzen und nach zehn Minuten verriet nur noch etwas Dieseldunst, dass sich hier 260 Amerikaner ein „Kitzbüheler Platzkonzert“ nach ihrer Vorstellung organisiert hatten. Unser Stadt war wieder still und dunkel. Zwischenzeitlich halt.



Seit genau 50 Jahren ist **Heinrich Eder** Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel. Es verstand sich deshalb von selbst, dass ihm anlässlich seines 75. Geburtstages die Feuerwehrführung unter Kommandant Alois Schmidinger einen Besuch abstattete. Den Glückwünschen schloss sich auch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler an, der zugleich den Dank für jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz ausdrückte.



STADTAMT KITZBÜHEL

Unwetter: Sturm sorgte für Schäden

Der Sommer 2013 wird als äußerst warm und niederschlagsarm in Erinnerung bleiben. Nach einem verregneten Juni sorgten die Sommermonate Juli und August für wochenlange heiße Temperaturen. Die oft gefürchteten Sommergewitter traten auch nur vereinzelt auf. Dennoch kam es am Sonntag, 4. August, zu einem kurzen aber heftigen Sturm. Resultat war eine große Anzahl an umgestürzten Bäumen – vorwiegend im Bereich Schwarzsee-Bichlach. Eine Radfahrerin wurde beim Voglsbergweiher unter Bäumen begraben, glücklicherweise aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Schwere Unwetter haben sich in den vergangenen Jahren auf Anfang August konzentriert. Letztes Jahr sorgten ebenfalls am 4. August schwere Niederschläge mit Hagel für Überschwemmungen und Verwüstungen. Vor drei Jahren brach am 2. August ein Hagelsturm über Kitzbühel herein und verwüstete große Waldflächen im Bereich Hahnenkamm.



Mit enormer Wucht wurden vom Sturm ganze Bäume mitsamt Wurzelwerk umgeworfen, wie hier am Spazierweg zum Voglsbergweiher.



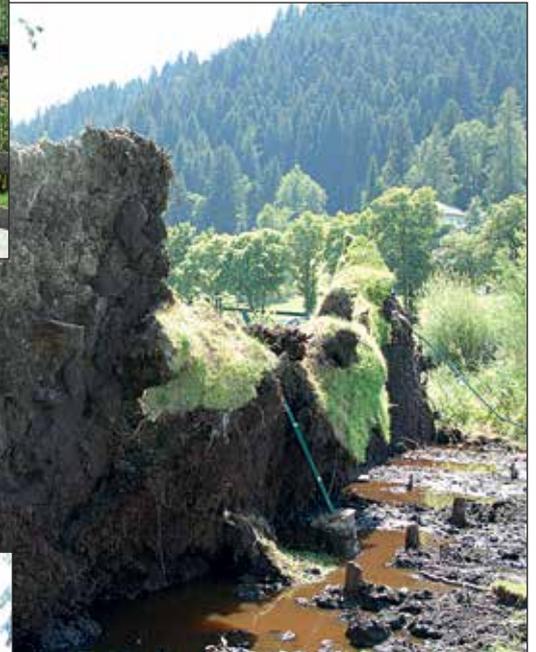
Glück im Unglück hatte eine Radfahrerin, die neben dem Voglsbergweiher von umstürzenden Bäumen begraben wurde. Sie konnte verletzt, aber lebend von einer Freundin geborgen werden.



Ebenfalls unwahrscheinliches Glück hatte der Fahrer dieses Autos beim Gieringer Weiher. Die Beifahrerseite wurde durch einen umgestürzten Baum komplett eingedrückt, der Fahrer kam unverletzt davon.



Schwer beschädigt durch den Sturm wurde auch die Umzäunung beim Schwarzsee-Rundweg. Durch eine heftige Windböe stürzte eine ganze Baumreihe um und riss den Zaun mitsamt Verankerung mit.



Rund um den Schwarzsee prägten umgestürzte Bäume das Bild. Im Bereich der Forstmeile (Bild oben) musste der Spazierweg erst geräumt werden, bevor er wieder benützt werden konnte.





Älteste Kitzbühelerin mit 102 Jahren



Im Altenwohnheim der Stadt Kitzbühel konnte am 18. September der 102. Geburtstag von **Hertha Dobringer** gefeiert werden. Nur wenigen ist dieses hohe Alter gegönnt und daher ist es doppelt erfreulich, dass die Jubilarin ihren Freudentag nicht nur bestens betreut sondern auch noch in erfreulicher Rüstigkeit feiern konnte. Nicht in Vergessenheit geraten ist von der Stadt Kitzbühel der Ehemann Jakob Dobringer, der in den schwierigen Nachkriegsjahren Mitglied im Gemeinderat war und auch das Amt des Vizebürgermeisters innehatte. Mit dem Wunsch für einen angenehmen Lebensabend bei guter Gesundheit fanden sich auch Altenwohnheim-Leiter Karl Hauer, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, und Pflegedienstleiter Herbert Obermoser als Gratulanten ein.

Brauch und Sitte im Monat Oktober

Bauernfeiertage

Bauernfeiertage haben in der heutigen Wirtschaftsordnung keinen Platz mehr und werden bereits seit Jahrzehnten nur noch ausnahmsweise (z. B. in Verbindung mit einem Patrozinium) und nur noch lokal gehalten. Als die Bayern 1806 u. a. auch die Bauernfeiertage abschafften, kochte die Volksseele hoch. Dabei hat bereits 20 Jahre vorher Joseph II. die Anzahl eingeschränkt und vor ihm schon Papst Clemens XIV. den Festtagskalender gestrafft.

Eigentlich trifft es nicht zu, von Bauernfeiertagen zu sprechen, vielmehr müsste von Dienstbotenfeiertagen die Rede sein, denn die Dienstboten bestanden auf diesen arbeitsfreien Tagen. Ihre genaue Einhaltung durch den Bauern war oft auch Teil des Dienstvertrages. Solche arbeitsfreien Tage gab es aber nicht nur in der Landwirtschaft, auch im Handwerk und sogar in der aufkommenden Industrie wurden sie geltend gemacht, wenn z. B. die Beschäftigten der ehemaligen Jenbacher Sensenindustrie um die Einhaltung der freien Arbeitstage an Apostelfesten streikten.

Gegen die Bauernfeiertage kämpften vor allem jene in Wirtschaft und Politik, die in diesen arbeitsfreien Tagen ein Hindernis für eine gedeihliche Aufwärtsentwicklung der Landwirtschaft sahen. Die Bauern als unmittelbar Betroffene allerdings wollten zwar auch eine Lockerung, verhielten sich aber zurückhaltender.

Die Bauernfeiertage waren mit dem Besuch des morgendlichen Gottesdienstes verbunden. Ihr Abschaffung war deshalb ein Eingriff in die religiöse Überlieferung. Aber sie hatten vor allem auch soziale Aspekte. Vor der allgemeinen

Mechanisierung war die Arbeit auf den Höfen sehr schwer und erforderte den ganzen körperlichen Einsatz. Die Notwendigkeiten in der Landwirtschaft setzten eine permanente Dienstbereitschaft voraus, deshalb war die Arbeitszeit auf einem Hof in erster Linie von der Jahreszeit und vom Wetter abhängig. Die Wochenarbeitszeit war jedenfalls wesentlich höher als heute. Im Sommer dauerte der Arbeitstag von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, also unter Berücksichtigung der Pausen etwa 12 Stunden, im Winter wegen der Lichtverhältnisse weniger lange.

Zur Erholung waren die Sonn- und Festtage und eben die Bauernfeiertage bestimmt, wobei natürlich auch diese Tage nicht völlig arbeitsfrei waren, denn die Stallarbeit am Morgen und am Abend und die Hausarbeit waren jedenfalls zu verrichten. Die Bauernfeiertage waren also auch so etwas wie Ersatz für Urlaub, den es damals nicht gab.

Aber Wirtschaftserfordernisse und soziale Weiterentwicklungen (Arbeitszeit, Urlaub, Krankenkasse, Pension) drängten die Bauernfeiertage zurück. In vielen Gebieten wurden alle Frauentage (= Marienfeste) und die zwölf Apostelfeste, dazu noch einige Heiligenfeste (z. B. u. a. Fabian und Sebastian, Blasius, Georg, Jakob, Anna, Leonhard, Laurentius, Michael, Leonhard, Martin, Katharina), die drei bzw. vier Schlegeltage, Faschingsmontag und -dienstag und der örtliche Patroziniumstag begangen. Vor der Reform durch Joseph II. gab es neben den Sonn- und Festtagen bis zu 80 Bauernfeiertage; ihre Zahl sank dann bis in die Zwischenkriegszeit auf die Hälfte, wobei immer mehr nur noch als „halbe Feiertage“ galten.

ALTENWOHNHEIM KITZBÜHEL

Ausflug als Dank für ehrenamtliche Mitarbeit

Ehrenamtliche Arbeit ist ein großes Thema. Die Gewinnung von Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, ist und wird immer schwieriger.

Rund 50 Privatpersonen engagieren sich momentan im Altenwohnheim Kitzbühel ehrenamtlich und spenden so unkomplizierte Hilfe, zwischenmenschliche Wärme und machen manches Problem kleiner.

Ob im Kaffeehaus, im „Ladl auf Radl“ oder als Besuchsdienst, jeder Helfer schenkt den BewohnernInnen im Altenwohnheim Zeit und Aufmerksamkeit.

Durch die ehrenamtliche Arbeit wird es ermöglicht, dass der Lebensalltag von älteren und hilfsbedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern erheblich erleichtert wird.

Für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in regelmäßigen Abständen ein Stammtisch, mit



Jedes Jahr machen die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Altenwohnheimes einen Ausflug.

der Möglichkeit sich fort- und weiter zu bilden, organisiert.

Um die Möglichkeit zu bieten, sich gegenseitig kennen zu lernen und untereinander austauschen zu können, wird jedes Jahr von der Geschäftsführung des AWH zu einem

Ausflug eingeladen. Dieser Ausflug soll auch ein kleines Dankeschön für die Zeit und Mühe sein.

Der heutige Ausflug führte im August nach Kaprun, wo gemeinsam ein sehr netter und informativer Tag verbracht wurde.

Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich für ehrenamtliche Tätigkeiten im Altenwohnheim Kitzbühel interessieren, sind herzlich willkommen und erhalten die notwendigen Informationen unter der Telefonnummer 05356 62413.



*Bereits Ende Juli konnte **Anna Hofer**, Altbäuerin von Sinnesberg, ihren 90. Geburtstag feiern. Da im August keine Stadtzeitung erscheint, wird dieses Bild jetzt nachgereicht. Im Jahr 1949 heiratete die Jubilarin Anton Hofer, mit dem sie jahrzehntelang den Bauernhof bewirtschaftete. Der Ehe entstammen drei Kinder, Sohn Anton hat den Hof 1986 übernommen. Als Gratulanten zum runden Geburtstag fanden sich Gemeinderätin Ortsbäuerin Anna Werlberger (rechts) und Ortsbauernobmann Sepp Wurzenrainer (links) ein. Von Seiten der Stadt ergehen nachträglich ebenfalls die besten Glückwünsche.*



Es gibt auch eine Existenz zwischen couch potato und Extremsport. Das hier abgebildete Büchlein beschreibt das Bergwandern als wissenschaftlich abgesicherte Methode, die geistige und körperliche Gesundheit zu erhalten und das Wohlbefinden und äußere Erscheinungsbild zu verbessern. Der Autor verweist in seinem amüsanten Essay auf die Tugend des richtigen Maßes und liefert als traditioneller Nicht-Geher ein überzeugendes Bekenntnis zur Heilkraft des Gehens ab.

Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** um € 10,- erhältlich.





Wir Kitzbüheler/innen haben's gut.

Wir kriegen unseren Strom von den Stadtwerken. Grün, gut und günstig!

- ▲ *atomstromfrei*
- ▲ *90 % Ökostrom**
- ▲ *zu einem der günstigsten Tarife in Österreich*
- ▲ *versorgungssicher und zuverlässig*

*Der Ökostrom-Anteil wird noch wachsen:
Ab heuer geht der gesamte Ökostrom aus eigener Erzeugung (KW Ehrenbach, Waldhausen und Sonnberg) direkt ins Kitzbüheler Netz.

Das neue Kraftwerk Kohlstatt-Ehrenbach wird ab der Fertigstellung 2014 ebenfalls Strom direkt ins eigene Netz einspeisen.



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Die Kraft für unsere Zukunft

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**





Die
Stadt Kitzbühel
trauert um
Herrn
Kommerzialrat
Jakob Lackner

Schuhfabrikant und Kaufmann i. R.
Stadtrat für Finanzen von 1974 bis 1992
Langjähriger Inhaber weiterer Funktionen und Ehrenämter
Träger des Verdienstkreuzes des Landes Tirol und
des Ehrenringes der Stadt Kitzbühel
sowie mehrfacher Auszeichnungen

der am Samstag, 14. September 2013, im Alter von 87 Jahren verstorben ist.

Neben enormer unternehmerischer Anstrengung, die entsprechenden Erfolg beim Aufbau seines umfangreichen Betriebes erbrachte, stellte sich Jakob Lackner schon in frühen Jahren für öffentliche Aufgaben zur Verfügung. Deren Übernahme empfand er in vorbildlicher Art als Bürgerpflicht. Er blieb ein Lebtag lang in seltener Beständigkeit dem Gemeinwesen verpflichtet, sei es in der Führung seiner Geburtsstadt Kitzbühel, in der gesetzlichen Interessenvertretung der gewerblichen Wirtschaft oder vorzüglich im Rettungs- und Gesundheitswesen. Durch nahezu zwei Jahrzehnte war dem Verstorbenen die Finanz- und Wirtschaftsführung der Stadt Kitzbühel anvertraut. Seine Sorgsamkeit im Umgang mit öffentlichen Geldern war beispiel- und richtunggebend.

Freiwilliger Einsatz heißt Lebenskraft aufwenden für andere. Jakob Lackner war dazu in reichem Maße fähig. Er genoss daher Ansehen weit über die Heimatstadt hinaus.

Die Stadt Kitzbühel drückte ihren bescheidenen Dank an Kommerzialrat Jakob Lackner mit der Verleihung des Ehrenringes im Jahre 1992 aus. Sein Bemühen hinterlässt zahlreiche bleibende Spuren, sie sind das ehrende Andenken an ihn.

Kitzbühel, im September 2013

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Ing. Gerhard Eilenberger
Vizebürgermeister

Siegfried Luxner
Vizebürgermeister

Dr. Vitus Grünwald
Stadtamtsdirektor





ladet herzlich ein zum Alpenvereinsball

mit dem

4-Klang



FREITAG, 04. Oktober 2013

um 20 Uhr

im CAFE PRAXMAIR
Kitzbühel - Vorderstadt 17

**Auf zahlreichen Besuch
freut sich die ÖAV- Sektion Kitzbühel.**



REFERAT FÜR SPORT

Ehrung verdienter Sportler

Die Stadt Kitzbühel ist weltweit bekannt für ihre international bedeutenden Sportveranstaltungen sowie als Heimat erfolgreicher Sportler. Nach wie vor erbringen heimische Athleten alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, wird die Stadt Kitzbühel auch heuer im Herbst wieder eine Sportlerehrung im Sportpark durchführen.

Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

- Tiroler Meisterschaft: 1. Platz
- Österreichische Meisterschaft: 1. bis 3. Platz
- Internationale Meisterschaften: 1. bis 5. Platz
- Sonstige sportlich herausragende Leistungen

Kategorien: Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler

Eine Wohnsitzmeldung in Kitzbühel ist erforderlich

Zeitraum für die erbrachten Erfolge:

Vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013

Die Vereinsobfrauen und Vereinsobmänner werden gebeten, **bis 15. Oktober 2013** namentlich mitzuteilen, welche **Kitzbüheler Mitglieder** der jeweiligen Vereine den Kriterien entsprechen. Zusendungen entweder per Brief an: **Stadtamt Kitzbühel, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel** oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at

Die Letztentscheidung für eine allfällige Ehrung wird im Sportausschuss gefällt und sowohl den Athleten wie auch den jeweiligen Vereinen rechtzeitig mitgeteilt.



Nicht immer ist das drinnen, was außen drauß ist. Zumindestens bei den städtischen Müllkübeln ist dies so. Während drinnen der Abfall gesammelt wird, ziert die Außenhaut ein Kunstwerk. Man kann es als Kunst im öffentlichen Raum bezeichnen, oder sich einfach nur an dem einzigartigen Anblick erfreuen. Einzigartig deshalb, weil jeder Abfallkübel ein Unikat ist. Optisch verschönert von einem Mitglied der Kitzbüheler Künstlergilde. Zu tun gibt es für die heimischen Künstler noch genug, besteht die städtische „Müllkübel-Armada“ doch aus rund 300 Stück. Im Bild zu sehen ist die Übergabe der ersten Werke an Bürgermeister Dr. Klaus Winkler.



STADTAMT KITZBÜHEL

„Miteinander reden“

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler kommt mit den Mitgliedern des Gemeinderates zu Stadtteil-Gesprächen

Nützen Sie die Gelegenheit, um Ihre Anliegen und Wünsche direkt mit den Vertretern der Stadt zu besprechen. Der Bürgermeister und die Gemeinderäte stehen für Fragen in Gemeindeangelegenheiten zur Verfügung.

Jeder ist herzlich willkommen!

Montag, 30. September:

17 Uhr: Sonngrub (gegenüber Personalwohnhaus)

Dienstag, 1. Oktober:

17 Uhr: Badhaussiedlung (Trafik)

19 Uhr: Staudach/Einfang (Nähe ehem. Einfangbauernhaus)

Mittwoch, 2. Oktober:

17 Uhr: Hauptschule

19 Uhr: Hahnenkammparkplatz

Donnerstag, 3. Oktober:

17 Uhr: Gundhabing

19 Uhr: Sinwell (Umspannwerk Stadtwerke)

Freitag, 4. Oktober:

17 Uhr: Siedlung Frieden (Wendeplatz Bushaltestelle)

19 Uhr: Bahnhofstraße (Parkplatz Sparkasse)



Für gute Stimmung sowie Getränke und Verpflegung ist gesorgt!
Die Stadtteil-Gespräche finden bei jeder Witterung statt.



Reha Kitzbühel: Betrieb gestartet

Nach 17 Monate Bauzeit und einem positiv verlaufenen Testbetrieb trafen am 17. September die ersten Patienten im neuen Rehazentrum ein.

Das von der VAMED errichtete Haus ist eine öffentliche Gesundheitseinrichtung und Tirols erstes und einziges Zentrum zur medizinischen Rehabilitation und körperlichen Wiederherstellung von Patienten mit orthopädischen und sporttraumatologischen Erkrankungen. Im Vollbetrieb stehen in Kitzbühel 70 Betten für orthopädische und 50 Betten für unfall- und neurochirurgische Rehabilitation zu Verfügung, wodurch dem Bedarf nach Reha-Betten in Tirol Rechnung getragen wird.

Die kollegiale Leitung des Hauses mit Marion Macher (Pflegedirektorin), Gerald Hernegger (ärztlicher Direktor) und Thomas Sieberer (Geschäftsleitung) sowie



Die ersten Patienten konnten in der Reha-Kitzbühel begrüßt werden.

Petra Sojer (Bereichsleitung Pflege) ließen es sich nicht nehmen, die ersten Patienten persönlich zu begrüßen und einen kleinen Willkommens-

gruß zu überreichen. Die Patienten wurden über die PVA zugewiesen und verbringen 21 Tage in der VAMED Reha Kitzbühel.

Weitere Patienten-Zuweisungen liegen bereits vor, sodass das Haus bis Ende des heurigen Jahres schon gut ausgelastet sein wird.

20 Jahre Kitzbüheler Harfenduo

Im Advent 1993 spielte das Kitzbüheler Harfenduo zum ersten Mal bei einem Musikantenhoangart in Mittersill. Kathrin Rieser und Barbara Oberthanner lernten sich in der Musikschule Kitzbühel kennen, wo die beiden Unterricht bei Simon Gasteiger und später Stefan Brandstätter hatten. Ein erster Höhepunkt war 1994 die Teilnahme am alpenländischen Volksmusikwettbewerb in Innsbruck, bei dem sie das Prädikat „Ausgezeichnet“ erhielten. Es folgten CD-Aufnahmen und Fernsehauftritte. Am liebsten spielen Kathrin und Barbara bei gemütlichen Musikantenhoangarten, wo ungezwungen und spontan miteinander musiziert wird.

Anlässlich des 20jährigen Bestehens veranstaltet das Kitzbüheler Harfenduo am 25. Oktober um 20 Uhr einen Musikantenhoangart im Café Praxmair in Kitzbühel. Mit dabei sind die „Südtiroler Sechsermusik“ und der



„Latzfonsner Viergesang“. Als Sprecher führen Anderl Feller und Stefan Brandstätter durch das Programm.



sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Veranstaltungskalender
Eltern-Kind-Zentrum
Herbst 2013

Christine Höck-Nägele
Hornweg 28, 6370 Kitzbühel · Tel. 05356/75280-560
Bis Ende September: 05356/601-144
GESUNDHEITZENTRUM · ekiz@sozialsprengel-kaj.at · www.sozialsprengel-kaj.at

Blockkurse

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung jederzeit

Veranstaltungen	Termine	Zeit	Kosten
Geburtsvorbereitung 6 Einheiten	1. Block 30. 9. 2013 2. Block 11. 11. 2013	Montag 19.00 – 20.30	72 €
Yoga für Schwangere Yoga für Mütter jeweils 6 Einheiten	1. Block 28. 8. 2013 2. Block 23. 10. 2013 2 neue Gruppen	Mittwoch 18.00 – 19.30 19.30 – 21.00	75 €
Babymassage 4 Vormittage	1. Block 30. 9. 2013 2. Block 11. 11. 2013	Montag 9.30 – 11.00	46 €
Rückbildungsgymnastik für junge Mütter mit ihren Kindern 5 Vormittage	1. Block 18. 9. 2013 2. Block 6. 11. 2013	Mittwoch 9.30 – 10.30	49 €
Babyschwimmen 9 Vormittage 2 Gruppen	8. 11. 2013	Freitag ab 10.30	64 €
SPIEL und SPASS im Wasser 1. Schwimmerfahrten 9 Nachmittage, 2 Gruppen	28. 10. 2013	Montag 15.30 – 16.30	64 €
Eltern-Kind-Gruppe Kreativ und Bunt 5 Vormittage	1. Block 23. 9. 2013 2. Block 11. 11. 2013	Montag 9.00 – 11.00	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Mein Baby und Ich 5 Vormittage	1. Block 18. 9. 2013 2. Block 6. 11. 2013	Mittwoch 9.30 – 11.00	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Krabblerkäfer 5 Vormittage	1. Block 17. 9. 2013 2. Block 12. 11. 2013	Dienstag 10.00 – 11.30	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Mit Musik ins Leben 5 Vormittage	1. Block 27. 9. 2013 2. Block 8. 11. 2013	Freitag 9.30 – 10.30	42 €
Kinderschwimmkurs für Fortgeschrittene 9 Einheiten	5. 11. 2013	Nachmittag	58 €

NEU! Mutter Kind Cafe

Ab nächster Woche findet jeden Montag und jeden Mittwoch nachmittags von 14 Uhr bis 17 Uhr im Eltern-Kind-Zentrum ein Mutter-Kind-Cafe statt. Hier ist ein Begegnungsort an dem Eltern mit ihren Kindern immer herzlich willkommen sind. Ganz ohne Anmeldung – gemütlich plaudern, Kaffee oder Tee trinken, mit den Kindern spielen, einfach mal vom Alltag heraus kommen oder nach einem anstrengenden Einkauf eine Pause machen und das EKIZ als Rastplatz nutzen. Für Eltern mit Kindern aller Altersgruppen!

Regelmäßige Angebote

Veranstaltungen	Termine	Zeit	Kosten
Mutter-Eltern-Beratung	Jeden Donnerstag	9.00 – 10.30	Kostenlos ohne Anmeldung
Offener Treffpunkt	Jeden Donnerstag	9.00 – 11.00	Kostenlos ohne Anmeldung
EKIZ Mutter-Kind-Café	Jeden Montag und Mittwoch	14.00 – 17.00	Unkostenbeitrag für Getränke
Lern- und Legastenieberatung	Jeden zweiten Mittwoch im Monat	15.00 – 17.00	Kostenlos ohne Anmeldung
Offene Stillgruppe	Jeden ersten Freitag im Monat	15.00 – 17.30	4,50 € pro Besuch
Offene Spielgruppe	Dienstag nur nach Anfrage in Planung	8.30 – 11.30	4,50 € pro Stunde
Offene Spielgruppe	Jeden Dienstag	8.30 – 11.30	4,50 € Anmeldung erforderlich

Workshops von avomed

Veranstaltungen	Termine	Zeit	Kosten
Ernährungsempfehlungen für Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren	24. 9. 2013 19. 11. 2013	Dienstag 15.00 – 17.00	Anmeldung erforderlich
Richtig essen in der Schwangerschaft	24. 9. 2013 19. 11. 2013	Dienstag 17.30 – 19.30	kostenlos

Workshops, Seminare und Vorträge

Veranstaltungen	Termine	Zeit	Kosten
Workshop – Powertalking – Die Macht der Sprache	20. 9. 2013	Freitag 14.00 – 19.30	50 €
Infoabend – Legastenie – was ist das?	26. 9. 2013	Donnerstag 19.30 – 21.00	kostenlos
Vortrag – Entspann dich Mama	10. 10. 2013	Donnerstag 19.30 – 21.00	9 €
Workshop – Ein Tag für mich mit Qigong	12. 10. 2013	Samstag 10.00 – 12.00 13.00 – 15.00	55 €
Vortrag – Wickel – Saufte Hausmittel für Kinder entdecken	24. 10. 2013	Donnerstag 19.30 – 21.30	9 €
Workshop – Grenzen setzen – Freiraum geben	22. 11. 2013	Freitag 15.00 – 17.00	9 €
Sanfte Fitness für Frauen Übungsabende für den Beckenboden	Start im Oktober		Infos unter 0650 7387287



Zwei neue Gruppen!

YOGA für Schwangere

Körper, Geist und Seele in Einklang bringen! Durch einfache Übungen des Hatha Yoga, durch Atemübungen und Meditation können Schwangere die Verbindung mit dem Baby intensiver spüren, mehr Ruhe, Gelassenheit und Entspannung finden und neue Energie tanken.



Yoga für Mütter

Gönnen Sie sich eine Auszeit vom „Babyalltag“. Ein Abend zum Durchatmen, Entspannen und Wohlfühlen.

Letzung beider Kurse: **Birgit Papp**, Yogalehrerin

Mein Baby und Ich – Neu!

Das Zusammensein mit dem Baby bedeutet auch: Fühlen und spüren was es gerade jetzt braucht und Entdecken, was es schon selber kann. Wir wollen unsere Fähigkeiten als Eltern kennen lernen und stärken, Leichtigkeit und Freude in unserer Beziehung zum Baby erleben.



Themen der Vormittage sind:

- Intuitives Elternsein
 - Muss ein Baby schlafen lernen?
 - Nähe und Distanz
 - Entwicklung des Säuglings
 - Für Babys von 3 bis 9 Monaten, gemeinsam mit ihren Müttern
- Leitung: **Susanne Gobec-Grabner**, Eltern-Kind Gruppenleiterin

Power-Talking – Die Macht der Sprache – Seminar

Im Seminar erfahren die TeilnehmerInnen mehr über ihr Sprachverhalten und reflektieren ihr eigenes Denken. Somit ist Power-Talking eine Methode zur persönlichen Weiterentwicklung. In unserer Kultur sagen wir eher was wir nicht wollen und bringen Kritik an, als dass wir unsere Wünsche klar formulieren und den Fokus auf das Positive lenken. Bewertungen und Interpretationen führen eher zu Kommunikationsblockaden und Konflikten. Teilen wir uns jedoch klar und wertschätzend mit, werden unsere Bitten eher erfüllt werden.

Inhalte des Seminars:

Grundlagen des Power-Talking, Körpersprache und selbstbewusstes Auftreten, Sprechtechnik, Positives Denken, Haltung, Sprache, Bitten vs. Fromme Wünsche, Kurz-Auftritte

Leitung: **Mag. Barbara Schwarz**, Erziehungs-wissenschaftlerin, Trainerin für Rhetorik und Kommunikation, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, Supervisorin IAU8

Legasthenie – was ist das? – Kostenloser INFOABEND

Am diesem Abend erhalten Sie Informationen über Legasthenie und Dyskalkulie im Besonderen und das Lernen im Allgemeinen.

Mit **Claudia Monitzer** und **Louise Ebenhöf**

Entspann dich MAMA

Vortrag mit praktischen Tipps

Mit einer Extraportion Gelassenheit, etwas Ruhe, einigen nützlichen Tipps für „Blitzentspannungen“ und einer Portion Humor finden Mamas leichter Abstand vom Familienalltag.

Bei diesem Vortrag mit Mentalcoach **Claudia Monitzer** bekommen Sie Impulse für Körper, Herz und Hirn – damit mehr Leichtigkeit und Entspannung Ihre Familie bereichert.

Ein Tag für mich mit Qigong – Workshop

Mit praktischen Qigong-Übungen, Informationen aus der traditionellen chinesischen Medizin und Tipps zur Ernährung nach den fünf Elementen wird dieser Tag zu einem ganz besonderen. Eine Auszeit nehmen für ein paar Stunden und Kraft tanken für den Familienalltag mit **Mag. Claudia Salcher**, Obfrau der Qigong-Gesellschaft für Tirol und Vorarlberg.

Wickel – Sanfte Hausmittel für Kinder entdecken! – Seminar

Wickelanwendungen sind überlieferte und bewährte Methoden aus der Naturheilkunde. Gesundheitliche Beschwerden können in eigener Verantwortung gelindert und vor allem die Abwehrkräfte der Kinder angeregt und gestärkt werden. In diesem Seminar erfahren Sie viel über die Wirkungen der Wickel und Anwendungsmöglichkeiten bei Erkältungsbeschwerden, Verspannungen, Schlafproblemen und zum Wohlfühlen.

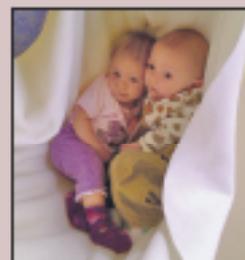


Referentin: **Brigitte Staffner**, Dipl.-Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Buchautorin

Grenzen setzen – Freiraum geben

Workshop für Eltern von Kindern von 0 bis 6 Jahren

- Was bedeuten Grenzen / Freiräume?
- Wie viele Grenzen / Freiräume brauchen Kinder?
- Wie viele Grenzen / Freiräume brauchen Eltern?
- Wodurch entstehen „Grenzverletzungen“?



Herausforderungen annehmen, Mut machen und Ermutigen den eigenen Weg zu finden. Hierbei möchten wir die Eltern unterstützen.

Referentin: **Mag. Waltraud Obermoser**, Psychologin und Psychotherapeutin

Sanfte Fitness – Schwerpunkt Beckenboden –

8 Übungsabende

Im Laufe unseres Lebens ist der Beckenboden sehr unterschiedlichen und auch sehr großen Belastungen ausgesetzt. Bei diesem Kurs werden wir den Beckenboden ins Zentrum rücken und den ganzen Körper für die Belastungen des Alltags stärken.

Leitung: **Petra Herbert**, Beckenbodentrainerin

Info: pherbert@beckenboden.com oder Tel. 0650 7387287

Rund ums Lernen

Ausgebildete TrainerInnen sind bei Fragen zu Legasthenie, Lese-, Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie und Rechenschwäche für Sie da. Weiters erhalten Sie Informationen zu Konzentrations-, Motivations- und Lernproblemen sowie Herausforderungen beim Fremdspracherwerb.



Info und Anmeldung: www.mentalimpuls.at, **Claudia Monitzer**, 0664 4245976 oder **Louise Ebenhöf** 0664 9145838



Zivilschutz in
ÖSTERREICH

BM.I 
BUNDEMINISTERIUM FÜR INNERES

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 5. Oktober 2013, zwischen 12:00 und 12:45 Uhr

Österreich verfügt über ein flächen deckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.203 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm
durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung



3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 5. Oktober nur Probealarm!



Alarm



1 Minute auf- und abschwelliger Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 5. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 5. Oktober nur Probealarm!



Infotelefon am 5. Oktober von 9 bis 15 Uhr

0800 800 503

Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!



Tag der offenen Tür im RAIFFEISEN HAUS KITZBÜHEL

Am Freitag, den 13. September 2013, öffneten die schon im Achenweg 16 eingezogenen Unternehmen ihre Türen.

Trotz ziemlich kühlem und regnerischem Herbstwetter folgten hunderte Besucher der Einladung und erkundeten die Räumlichkeiten mit großer Begeisterung. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, die kleinen Besucher freuten sich über eine Hupfburg sowie Zuckerwatte und bunte Sumsi-Gasluftballone.

Beim Schätz-Gewinnspiel haben Yasmin El-Behery aus Kirchdorf, Johann Hiebel aus Aurach und Herbert Winkler jun. aus Kitzbühel die drei Hauptpreise gewonnen.

Wir bedanken uns bei allen Besuchern für Ihr Kommen!





Verbrennen von Astmaterial im Alm- und Waldbereich

Immer wieder sind tirolweit eine Reihe von Wald und Wiesenbrände durch das Abbrennen von Schwendmaterial auf Almflächen bzw. Asthäufen im Wald zu verzeichnen. Die Missachtung der gesetzlichen Bestimmungen führen zu empfindlichen Verwaltungsstrafen, die teilweise enorm hohen Löschkosten können unter bestimmten Umständen sogar bis zum wirtschaftlichen Ruin des Verursachers von Waldbränden führen. Es wird daher kurz auf die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen und die Folgen der Missachtung dieser Bestimmungen bzw. auf die möglichen Folgen für den Verursacher eines Waldbrandes hingewiesen

1) Rechtliche Bestimmungen im Wald

Im Wald, in der Kampfzone des Waldes und, soweit Verhältnisse vorherrschen, die die Ausbreitung eines Waldbrandes begünstigen, auch in Waldnähe, ist gemäß Forstgesetz (BGBl. Nr. 440/1975 i. d. g. F) das Entzünden von Feuer durch unbefugte Personen und der unvorsichtige Umgang mit feuergefährlichen Gegenständen verboten. Hierzu zählt auch das Wegwerfen von brennenden oder glimmenden Gegenständen, wie Zündhölzer oder Zigaretten.

Befugte Personen sind die Grundeigentümer, Forstorgane, Jagdschutzorgane und Forstarbeiter sowie Personen die eine schriftliche Erlaubnis des Waldeigentümers besitzen.

Das Abbrennen von Pflanzen und Pflanzenresten ist nur zulässig, wenn damit nicht der Wald gefährdet, die Bodengüte

beeinträchtigt oder die Gefahr eines Waldbrandes herbeigeführt wird. **Das beabsichtigte Anlegen solcher Feuer ist spätestens vor Beginn unter Angabe des Ortes und des Zeitpunktes der Gemeinde zu melden.** Die befugten Personen müssen mit größter Vorsicht vorgehen, das Feuer ist zu beaufsichtigen und vor dem Verlassen sorgfältig zu löschen. In Zeiten besonderer Brandgefahr kann die Behörde für besonders gefährdete Gebiete jegliches Feuerentzünden sowie das Rauchen im Wald und in dessen Gefährdungsbereich verbieten. Auch ein Betretungsverbot kann behördlich ausgesprochen werden.

Wenn im Rahmen der ordnungsgemäßen forstlichen Bewirtschaftung mehrere Möglichkeiten offen stehen, wie z. B. bei der Behandlung von Schlagabraum (Äste, Pflanzenreste), sollen die Zielsetzung des Bundesluftreinhaltegesetzes (siehe unten) entsprechend beachtet werden.

Äste und sonstige Pflanzenreste sollen daher im Wald nur dann verbrannt werden, wenn sie nicht anders behandelt oder entsorgt werden können bzw. wenn sich im Astmaterial Forstschädlinge in gefahrdrohender Weise vermehren und die Schädlinge im speziellen Fall nur mittels Verbrennen abgetötet werden können.

2) Rechtliche Bestimmungen außerhalb des Waldes

Die gesetzlichen Bestimmungen über das Verbrennen von Material – außerhalb des Waldes – in der freien Natur sind zuletzt im Jahr 2010 verschärft worden. Das Bundesluftreinhaltegesetz – BLRG (BGBl. I Nr. 77/ 2010) verpflichtet jedermann die Luft bestmöglich rein zu halten. Das Verbrennen von (biogenen und nicht biogenen) Materialien außerhalb von Anlagen ist demnach grundsätzlich verboten; nunmehr müssen alle Materialien ganzjährig in die bestehende Infrastruktur für die sachgerechte Behandlung und Verwertung (z. B. Sammelsysteme, Biotonne) eingebracht werden. Nur in fünf aufgezählten Fällen, sieht das BLRG Ausnahmen vor. Eine dieser Ausnahmen stellt **„das punktuelle Verbrennen von geschwendetem Material in schwer zugänglichen alpinen Lagen zur Verhinderung der Verbuschung“** dar. In den Erläuternden Bemerkungen zum Gesetz wird dazu ausgeführt:

„Sollte es z. B. auf Grund des Fehlens von Forststraßen absolut unmöglich sein, das zur Verhinderung des Zuwachsens von Almen gerodete Holz ins Tal einer ordnungsgemäßen Verwertung zuzuführen, ist in Ausnahmefällen in alpinen Lagen das Verbrennen von geschwendetem Material erlaubt. Unter „Schwenden“ versteht man das „periodische Entfernen unerwünschten Bewuchses auf Weideflächen zum Zweck der Aufrechterhaltung des Weidebetriebes“.

Sofern zur Aufrechterhaltung des Weidebetriebes das Schwenden auf Hut- oder Dauerweiden nötig ist bzw. das Entfernen von Ästen und Reisig im Bereich von Lärchenwiesen und Hut- oder Dauerweiden nötig ist, wird es von dieser Bestimmung ebenso erfasst.

Das Lebensministerium hat dazu klargestellt, dass die Ausnahme nur für den Teil der Weidefläche gilt, der als Weidefläche im Almkataster oder als Hut- oder Dauerweide oder Lärchenwiese im INVEKOS (EU-Datenbank) geführt wird und dort als Futterfläche ausgewiesen ist **und wenn zugleich** das geschwendete Material von schwer zugänglichen Weideflächen stammt.

Als schwer zugänglich gilt ein Teil der Weidefläche, wenn er weiter als 50 m von Schlepper- und Traktor-befahrbaren Ge-

ENTSORGUNGSREFERAT

Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

Montag:	Staudach und Höglrainmühle
Dienstag:	Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht)
Mittwoch:	Schattberg und Siedlung Badhaus
Donnerstag:	Stegerwiese und Siedlung Badhaus
Freitag:	Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,**

Tel. 62161-33.



lände entfernt ist bzw. wenn der Einsatz einer Seilwinde geländetechnisch in Bereichen, die näher als 50 m zu fahrbarem Gelände entfernt sind, nicht durchführbar ist.

Ausschließlich bei Vorliegen der obigen Voraussetzungen darf das Schwendgut nur in trockenem Zustand vor Ort punktuell an einem Brandplatz (zur Schonung der Grasnarbe) verbrannt werden.

In allen übrigen Fällen ist das geschwendete Material abzutransportieren und gemäß den abfallrechtlichen Bestimmungen zu verwerten.

Seitens des Lebensministeriums wird empfohlen, großflächigere Schwendungen möglichst mit fachlicher Beratung (z. B. durch die Landwirtschaftskammer, das Amt der Landesregierung, Alminspektoren, Büros für Landschaftsplanung etc.) durchzuführen.

Mit Verordnung des Landeshauptmannes LGBl. Nr. 12/2011 wurden Ausnahmen vom Verbot des Verbrennens biogener Materialien außerhalb von Anlagen zugelassen. Mit dieser Verordnung wird u. a. das **punktueller Verbrennen von Pflanzenteilen, die aufgrund von Lawinenabgängen die Nutzbarkeit von Weideflächen in schwer zugänglichen alpinen Lagen beeinträchtigen**, zugelassen.

Zeit und Ort des Verbrennens sind in diesem Fall 14 Tage! im Voraus an die Gemeinde und die Landeswarnzentrale zu melden. Außerdem ist dafür zu sorgen, dass das Feuer bis zum endgültigen Erlöschen durch eine körperlich und geistig geeignete Person beaufsichtigt wird. Damit eine Ausbreitung des Feuers verhindert wird, ist erforderliches Löschgerät (z. B. Eimer mit Wasser, Nasslöcher) in ausreichender Anzahl und Menge bereitzuhalten.

3) Konsequenzen bei Missachtung

der rechtlichen Bestimmungen Übertretungen der forstrechtlichen Bestimmungen bezüglich dem Abbrennen von Astmaterial und sonstigen Pflanzenresten werden mit einer Verwaltungsstrafe von bis zu 7.270,- Euro bestraft.

Übertretungen des Bundesluftreinhaltegesetz werden, sofern die Tat nicht mit gerichtlicher Strafe bedroht ist, mit einer Verwaltungsstrafe bis zu 3.630,- Euro bestraft.

Wesentlich gravierender als die Verwaltungsstrafen wiegen jedoch allfällige strafrechtliche Konsequenzen bei Gefährdung der körperlichen Sicherheit von Menschen sowie jene Kosten, die möglicherweise auf einen Verursacher eines Waldbrandes zukommen. Bei nachgewiesener Verursachung eines Waldbrandes werden die Kosten der Brandbekämpfung, welche in den höheren Lagen immer mit Hubschrauber durchgeführt werden, auf den Verursacher abgewälzt. Besteht eine Haftpflichtversicherung, so übernimmt in besten Falle diese die Kosten. Unter bestimmten Umständen (z. B. Vorsatz) wird die Haftpflichtversicherung jedoch mit größter Wahrscheinlichkeit die übernommen Kosten wiederum auf den Verursacher abwälzen. Wie die jüngere Vergangenheit gezeigt hat, entstehen bei Löschaktionen, die über mehrere Tage andauern, Kosten in der Höhe von mehreren 10.000,- Euro bis weit über 100.000,- Euro, die den wirtschaftlichen Ruin eines Brandverursachers herbeiführen könnten.

Zusammenfassend wird daher dringend zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Forstgesetzes und Bundesluftreinhaltegesetzes angeraten. Die Person welche das Feuer entzündet hat, ist auch für das vollständige Ablöschen verantwortlich. Bei Verhältnissen, die das Ausbreiten eines Brandes begünstigen, insbesondere bei trockener(n) Witterung und Bodenverhältnissen und/oder bei windigen Verhältnissen z. B. bei Föhn aber auch schon bei stärkerer Thermik, ist gänzlich vom Entzünden von Feuern in der freien Natur Abstand zu nehmen.

Mercedes-Benz Sportpark



Erfolgreiche Kletterer

Beim Boulderbewerb in Mittersill schlug sich die Abordnung der Sportklettergruppe Alpenverein Kitzbühel äußerst erfolgreich. Im Finale setzten sich Christina Rief und Andreas Aufschnaiter gegen die Konkurrenz durch. Das kontinuierliche Training der Beiden, in der Salewa KletterKitz zeigte wieder Früchte. Der amtierende österreichische Doppel-Juniorenmeister Andreas Aufschnaiter wurde seinem Ruf gerecht und konnte als einziger alle Boulderprobleme lösen. Der nächste Boulder-Europacup findet im Oktober in Laval in Frankreich statt.



Norwegisches Springer-Nationalteam bei EMPOWER

Zum wiederholten Male absolvierte das norwegische Springer-Nationalteam mit Cheftrainer Alexander Stöckl und den Springerstars rund um Anders Bardal, Tom Hilde und dem verletzten Anders Jakobsen einen Trainingsaufenthalt bei Mag. Andreas Winkler im EMPOWER-Training-Center im Sportpark Kitzbühel.

Zur großen Freude des Skisprungnachwuchses des KSC wurden die jungen Athleten von Andi Winkler eingeladen und konnten somit die norwegischen Springerstars kennenlernen.

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über Verfügungen der Gemeindewahlbehörde
anlässlich der Nationalratswahl am 29. September 2013
Wahllokale und dazugehörige Verbotszonen:

Bezeichnung	Adresse	Verbotszone usw.
Wahlsprengel 1	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 2	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 3	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 4	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 5	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 6	Jochberger Straße 120 Sportplatz Langau	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 7	St. Johanner Straße 46	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 8	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis Stimmkarten
Wahlsprengel 9	Hornweg 20 Altenwohnheim	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte

STRASSENVERZEICHNIS**WAHLSPRENGEL I – VOLKSSCHULE PARTERRE**

Am Buchenwald, Am Rehbühel, Am See, Am Steinbichl, Bacherwiese, Barmleitenweg, Bichlnweg ab Nr. 81, Bichlstraße, Eichenheim, Eichenweg, Franz-Reisch-Straße, Gänsbachgasse Obere, Gänsbachgasse Untere, Geigenweg, Graggagasse, Hinterstadt, Höglrainmühle, Kirchgasse, Langau, Mairingweg, Oberaigenweg, Ölberg, Porstendorffweg, Reischfeld, Rennfeld, Ried am Horn, Ried Henntal, Ried Kaps, Ried Zephirau, Schulgasse, Sterzinger Platz, Unterbrunnweg, Vorderstadt, Winklernfeld.

WAHLSPRENGEL II – VOLKSSCHULE PARTERRE

Anton-Werner-Straße, Bachinggasse, Bergwerksweg, Bichlachweg, Bockberg, Einsiedeleiweg, Franz-Walde-Weg, Golfweg-Schwarzsee, Hahnenkamm, Hahnenkammstraße, Hausbergtal, Hausstattfeld, Josef-Herold-Straße, Lutzenberg, Malernweg, Malinggasse, Marchfeldgasse, Maurachfeld, Pulverturmweg, Reither Straße, Ried Ecking, Seebichlweg, Schattbergsiedlung, Sonngrub, Steinbruchweg, Waldhofweg.

WAHLSPRENGEL III – VOLKSSCHULE PARTERRE

Alfons-Petzold-Weg, Aschbachbichl, Aschbachfeld, Aschbachweg, Burgstallstraße, Franz-Erler-Straße, Gerbergasse, Hermann Reisch Weg, Hornweg, Josef-Pirchl-Straße, Klausnerfeld, Mühlengasse, Rathausplatz, Sinwell, Sonnenhofeld, Sonnenhofweg, Sonnental, Schwarzseestraße.

WAHLSPRENGEL IV – VOLKSSCHULE PARTERRE

Achenpromenade, Brennerfeld, Ehrenbachgasse, Einfangweg, Faistenbergerweg, Jochberger Straße bis Nr. 83, Jodlfeld, Klostersgasse, Leitnerwald, Luggeistiege, Oberleitenweg, Schießstattgasse, Sportfeld, Traunsteinerweg, Unterleitenweg, Wagnerstraße, Webergasse, Wegscheidgasse, Wehrgasse, Zwickerleiten.

WAHLSPRENGEL V – VOLKSSCHULE PARTERRE

Achrainweg, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Florianigasse, Giehringer Weiher, Griesenauweg, Gundhabing, Hagsteinweg, Hammerschmiedstraße, Im Gries, Innerstaudach, Kapserfeld, Kirchberger Straße, Klausenbach, Knappengasse, Lebenbergstraße, Lebenbergweg, Pfarrau, Ried Bichlach, Schloßbergstraße, Schlossergasse, Schnitzernweg, Schreibühelweg, Schwendterweg, Staudach.

WAHLSPRENGEL VI – JOCHBERGER STRASSE 120 / SPORTPLATZ LANGAU

Am Sandhügel, Badhaussiedlung, Bichlnweg bis Nr. 80, Fichterfeld, Hans-Brettauer-Weg, Jochberger Straße ab Nr. 85, Lindnerfeld, Stockerdörfel.

WAHLSPRENGEL VII – ST. JOHANNER STRASSE 46 / STÄDTISCHER BAUHOF

Achenweg, Himmelreich, Hintergrub, Prof. Kempf-Hartenkampf-Weg, Ried Mühlau, Ried Riesberg, Römerweg, Siedlung Frieden, Stegerwiese, St. Johanner Straße, Vordergrub, Walsenbachweg.

WAHLSPRENGEL VIII – WAHLKARTENS PRENGEL / VOLKSSCHULE PARTERRE**WAHLSPRENGEL IX – ALTENWOHNHEIM (Wahlzeit 9 bis 11 Uhr)****WAHLZEIT
7 bis 15 Uhr**

Während der Wahlzeit ist die Stimmabgabe durchlaufend möglich. Als Urkunden oder amtliche Bescheinigungen zur Glaubhaftmachung der Identität des Wählers kommen insbesondere in Betracht: Personalausweise, Pässe und Führerscheine, überhaupt alle amtlichen Lichtbildausweise und auch Urkunden, die die Person des Wählers erkennen lassen.

Der Meldezettel ist zum Nachweis der Identität nicht geeignet.

Am Wahltag ist innerhalb der Verbotszone (Verbotszone ist das Gebäude, in dem sich ein Wahllokal befindet, ferner die im Abs. 1 als Verbotszone näher beschriebenen Flächen, wie etwa der Umkreis in Metern, Gehsteige, Verkehrsflächen usw.) folgendes verboten:

- Jede Art der Werbung, insbesondere auch durch Ansprachen an die Wahlberechtigten durch Anschlag oder Verteilen von Aufrufen und dgl.;
- Jede Ansammlung von Personen
- Das Tragen von Waffen jeder Art. (Das Verbot des Tragens von Waffen bezieht sich nicht auf jene Waffen, die am Wahltag von öffentlichen, im betreffenden Umkreis im Dienst befindlichen Sicherheitsorganen nach ihren dienstlichen Vorschriften getragen werden müssen.)

Übertretungen dieser Verbote werden von der Bezirksverwaltungsbehörde geahndet.

Vizebürgermeister
Ing. Gerhard Eilenberger
Gemeindewahlleiter





SPARK7 JUGENDKONTO

**KOSTENFREI FÜR ALLE BIS 20
UND STUDENTEN**

JETZT
mit original **Billabong-**
Rucksack*
GRATIS

und bis zu **30 Euro**
Einkaufs-
gutscheinen**

INKLUSIVE: Die umfangreiche spark7 Vorteilswelt!
Kostenlose Kontoführung + alle Buchungen kostenlos + gratis
spark7-BankCard (zum bargeldlosen Bezahlen, Geldabheben,
etc.) + gratis E-Banking + gratis SMS-Versand + Vergünstigun-
gen bei regionalen Partnern + ermäßigte Tickets für ausge-
wählte Veranstaltungen + gratis zu Vorpremieren ins Kino (bis
zu 6 x im Jahr) + gratis spark7 Magazin "life.style.now" u.a.m.

**Keine Kontoüberziehung möglich ohne Zustimmung der
Eltern/Erziehungsberechtigten!**



Symbolfoto

° Solange der Vorrat reicht

SPARKASSE 
Kitzbühel

spark7 
www.spark7.com

** Bei erstmaliger Kontoeröffnung eines kostenlosen spark7-Jugendkontos. Bei monatl. Eingang von mind. € 10,- als Dauerauftrag erhältst du zusätzlich **EUR 10,- Einkaufsgutscheine** (wahlweise aus der Region oder von H&M).

Original Billabong-Rucksack plus 20,- Euro Einkaufsgutscheine erhältst du bei zusätzlicher Neueröffnung eines Ansparproduktes ausgewählter Bereiche (z.B. Bausparvertrag, Kapitalplan, Lebensversicherung oder Pensionsvorsorge) mit monatlicher Einzahlung von mindestens EUR 20,-. **Original Billabong-Rucksack plus 30,- Euro Einkaufsgutscheine** erhältst du bei Neueröffnung eines spark7 Jugendkontos mit 10,- € monatlichen Eingang (Dauerauftrag) plus zwei Ansparprodukten. Angebot gültig solange der Vorrat reicht!

Sammlung
Alfons Walde

Museum

Kitzbühel

Über den Dächern von Kitzbühel Teil V: Das moderne Luftbild: Kitzbühel aus der Vogelperspektive

Der abschließende Teil der Artikelserie zur Ausstellung „Von oben her betrachtet“ widmet sich dem Luftbild. Mit dem Aufkommen der Luftfahrt und später der Satellitenfotografie entstehen im 20. Jahrhundert Bilder, die Kitzbühel erstmals aus „echter“ Vogelperspektive zeigen und seine Siedlungsstruktur mit bisher unerreichter Genauigkeit zu Tage treten lassen.

Von Dr. Wido Sieberer

Genau genommen ist es ja der Maler Andreas Fais-tenberger, der Kitzbühels als erster – und zwar schon 1620 – mit dem Blick von oben dargestellt hat. Anders als die Fotografen des 20. Jahrhunderts war ihm damals allerdings der Standpunkt aus der Luft nicht möglich, sondern musste dieser mit teilweise spekulativen Annahmen rekonstruiert werden.

Am Motiv der „Eisenbahn-schleife“, die ihrerseits erst Jahrhunderte nach Fais-tenberger entstanden ist, treten die Vorteile der spätestens seit den 1920er Jahren im Zuge von Überfliegungen getätigten „echten“ Luftbilder klar zu Tage. Die senkrechte Perspektive aus der Luft kommt nicht nur dem Kartenbild am nächsten, sondern ermöglicht mit nahezu beliebig wählbaren Ausschnitten eine sowohl



Kitzbühel in einer Luftaufnahme von Südosten, unbekannter Fotograf, um 1927.

Fotos: Stadtarchiv



Stadtpfarrkirche, Teile der Kitzbüheler Altstadt und Ecking, unbekannter Fotograf, um 1927.

umfassende als auch ins Detail gehende Erfassung der Siedlungsstruktur.

Eine um 1927 entstandene Aufnahme zeigt die charakteristische Lage in der Bahnschleife in einer übersichtlichen, das Gros des Siedlungsgebietes zusammenfassenden Schau von Süden, die von einem Standort vom Berg aus nicht möglich ist.

Die in die Jahre zwischen 1921 und 1927 datierbare Fotografie mit Stadtpfarr- und Liebfrauenkirche im Zentrum lässt einzelne Teilbereiche der Stadt – Altstadt, Kirchhügel, Gänsbachgasse, Franz-Reisch-Straße und den Weiler Ecking – in bis dato nicht erreichter Klarheit hervortreten.

Die Vorteile der von Flugzeug, Hubschrauber und später von Satelliten aus getätigten Luftbildaufnahmen werden in der Folge in verschiedener, touristischer wie militärischer oder verkehrsplanerischer Hinsicht genutzt. Mit der Orthofotografie kommt seit den 1950er Jahren der raumplanerische Aspekt verstärkt hinzu, mit Google Earth ist der Blick von oben nahezu von jedermann in nahezu jedem Ausschnitt abrufbar und mehr im Bewusstsein der Allgemeinheit als je zuvor.

Seine gesellschaftliche Relevanz zeigt dieser noch präzisere Blick von oben aber insbesondere im chronologischen Längsschnitt. Die Gegenüberstellung entsprechender Aufnahmen aus den Jahren 1954 und 2009 weist im Falle Kitzbühels eine enorme Bautätigkeit auf, im Zuge derer nahezu die gesamte Fläche innerhalb der Bahnschleife dicht verbaut und ehemals isolierte Siedlungsgebiete wie am Sonn- oder Schattberg zu einer Siedlungsfläche zusammengewachsen sind.

Eine wachsende Stadt geht in der Regel mit wirtschaftlichen Wohlstand einher, der andererseits mit dem Verlust von Naturraum erkauft wird – das ist die Formel, die in der Zusammenstellung beider Bilder prägnant zum Ausdruck kommt und beherrschendes Thema nicht nur der Kitzbüheler Lokalpolitik ist.



Luftbild Kitzbühel 1954 (Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Geoinformation).



Luftbild Kitzbühel 2009 (Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Geoinformation).

Veranstaltungen zur Ausstellung „Von oben her betrachtet“

Im September / Oktober 2013

Alle Veranstaltungen können zu den Eintrittspreisen des Museums ohne Voranmeldung besucht werden.

Donnerstag, 26. September, 18 Uhr:

Kunst in Kürze: Kurzführung durch die Sonderausstellung „Von oben her betrachtet“ mit abschließendem Prosecco auf der Dachterrasse (Dauer gesamt ca. 45 min).

Samstag, 26. Oktober, 10.30 Uhr:

In und über den Dächern von Kitzbühel: Im Anschluss an die Führung durch die Ausstellung bietet sich letztmalig Gelegenheit zu einem Rundgang zu historischen Kitzbüheler Dachstühlen und zum Turm der Liebfrauenkirche (Dauer ca. 90 min).

Donnerstag, 31. Oktober, 18 Uhr:

Kuratorenführung: Kurator Mag. Günther Moschig führt durch die Ausstellung (Dauer ca. 60 min).



Sammlung
Alfons Walde

Museum

Kitzbühel

Symposium über Dächer und Dachlandschaften am 18. Oktober in Kitzbühel

Anlässlich der Sonderausstellung „Von oben her betrachtet. Dächer und Dachlandschaften von Egon Schiele bis Alfons Walde, von Ines Lombardi bis Gerhard Richter“ organisiert das städtische Museum Kitzbühel in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt / Landeskonservatorat Tirol am 18. Oktober 2013 im Saal der Sparkasse der Stadt Kitzbühel (Eingang Vorderstadt 14) das Symposium **Dachlandschaft und Dach in Kulturlandschaft und Denkmalpflege**. Die gebührenfreie Tagung richtet sich sowohl an Personen, die wie Architekten, Denkmalpfleger oder Spengler von Berufs wegen mit Dächern befasst sind, als auch an allgemein an den Themen „Stadtbild“ und „Denkmalpflege“ Interessierte. Im Eröffnungsvortrag von Univ.-Prof.

Manfred Schuller werden Dächer und Dachformen aus verschiedenen Kulturen in Vergangenheit und Gegenwart vorgestellt.

Das Programm:

9.30 Uhr:

Eröffnung und Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler

10.00 – 11.00 Uhr:

Univ.-Prof. Dr. Ing. Manfred Schuller, TU München

Die Dächer über unseren Köpfen. Ästhetik, Materialität, Konstruktion

11.30 – 12.15 Uhr:

Führung durch die Ausstellung mit Ausblick auf die Kitzbüheler Dachlandschaft

(Mittagpause)

14.00 – 14.30 Uhr:

Dr. Jürg Goll, Stiftung Ziegelei-Museum in Cham.

Dachziegelentwicklung vom frühen bis späten Mittelalter

14.45 – 15.15 Uhr:

Mag. Astrid Huber, Bundesdenkmalamt / Kartause Mauerbach

Das historische Dach – in der Tradition von Wartung und Reparatur

Beispiele aus der Kartause Mauerbach

15.30 – 16.00 Uhr:

(Kaffeepause)

16.00 – 16.30 Uhr:

Wolfgang von Klebelsberg, Freischaffender Architekt und Denkmalpfleger, Bozen

Dacheindeckungsmaterialien und Ihre Probleme in Südtirol

Ein Kurzüberblick anhand eines konkreten Fallbeispiels

16.45 – 17.15 Uhr:

DI Walter Hauser, Bundesdenkmalamt / Landeskonservatorat für Tirol

Historische Dachdeckungen und Dachlandschaft in Tirol. Geschichte und Praxis

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei, um Anmeldung wird gebeten bis 11. Oktober per Mail an info@museum-kitzbuehel.at, per Fax 05356 645 88, telefonisch unter 0676 83 621 740 oder auf www.museum-kitzbuehel.at/Veranstaltungen.



Die Dachlandschaft der Kitzbüheler Altstadt ist Ausgangspunkt des Symposiums „Dach und Dachlandschaft“



Detail der Altstadt dächer von der Museumsterrasse aus gesehen-
Fotos: Sommeregger



Lange Nacht der Museen am 5. Oktober 2013 von 18 bis 1 Uhr im Museum Kitzbühel

In der Langen Nacht der Museen ist das Museum Kitzbühel am Samstag, 5. Oktober, mit seinen ständigen Schausammlungen und der Sonderausstellung „Von oben her betrachtet“ in der Zeit von 18 bis 1 Uhr geöffnet und bietet neben der kulinarischen Versorgung seiner Besucher ein abwechslungsreiches Programm.

Das Programm dreht sich um das Thema „Dach“: Kinder können sich zeichnerisch und spielerisch mit dem Dach auseinander zu setzen. Ein Vortrag beleuchtet Kitzbühel aus der Vogelperspektive, Rundgänge stellen Highlights der Ausstellung vor, von der eigens eingerichteten Dachterrasse ist ein Blick auf das nächtliche Kitzbühel möglich. Der Abend wird mit einem Spielfilm beschlossen, in dem das Dach nicht nur eine deckende Funktion hat, sondern auch eine tragende Rolle übernimmt.

- 18.30 Uhr: „Wie die Vögel“: Die Stadt von oben betrachten.
Kinderführung zur Ausstellung
- 18.30 Uhr: Kitzbühel im Luftbild. Dr. Wido Sieberer führt in einer Powerpoint-Präsentation Kitzbühel in Bildern aus der Vogelperspektive vor.
- 20.10 Uhr Kunst mit nächtlichem Ausblick: Kurzführung durch die Ausstellung mit abschließendem Blick von der Museums-Dachterrasse über Kitzbühels Altstadt
- 22.10 Uhr Der (Überraschungs-) Film zum Dach

Bus-Tour zu den Museen Jochberg und St. Johann

Wie jedes Jahr ermöglicht die Unterstützung durch die Sparkasse S-Capital auch heuer wieder eine Bustour durch das Leukental, die den kombinierten Besuch der drei Museen ermöglicht.

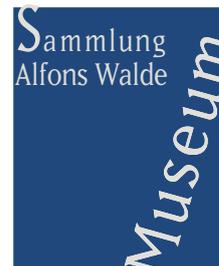
Tickets

Das „Lange Nacht Ticket“ zum Preis von EUR 6,- gilt in dieser Nacht für alle teilnehmenden Museen im gesamten Tiroler Unterland und ist gleichzeitig Fahrchein für die Bustour durch das Leukental. Es ist im Vorverkauf und an der Abendkassa bei allen teilnehmenden Museen erhältlich. Kinder bis 12 haben freien Eintritt. Busfahrplan und weitere Informationen: www.museum-kitzbuehel.at



Im Museum Kitzbühel werden Nachtführungen angeboten.

Foto: Museum



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Bis 30. September:
Täglich 10 – 17 Uhr
Do 10 – 20 Uhr

Ab 1. Oktober:
Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr
Sa 5. 10.: 10 – 1 Uhr

**Sonderausstellung
bis 31. 10. 2013**

**Von oben her betrachtet.
Dächer und Dachland-
schaften
Von Egon Schiele bis
Alfons Walde, von Inéz
Lombardi bis Gerhard
Richter**

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,-
Gruppen	€ 4,-
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Kitzbühel und die Erinnerung

Von OStR Mag. Karl Prieler

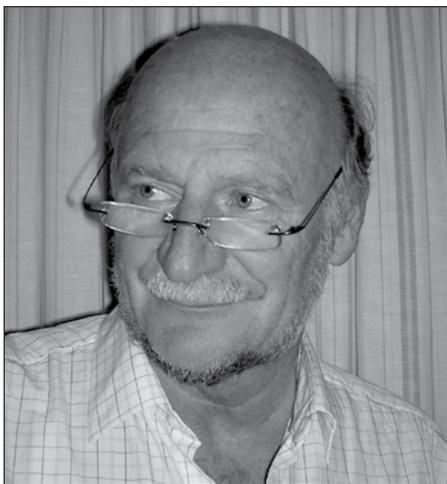
Kitzbühel ist eine Stadt, in der man sich gerne erinnert. Man erinnert sich an Geschichten aus historischen Tagen, an Erzählungen aus der Blütezeit des Bergbaus zum Beispiel, an das Geschehen um den Erwerb der „Großen Glocke“, an Episoden aus dem exzentrischen Leben von Alfons Walde und vieles mehr. Besonders gerne erinnert man sich an die Pionierzeit des Schilafs, den Prince of Wales, den Bau der ersten Sportseilbahn, das „Wunderteam“ der 50-er Jahre. Zahllos sind auch die Anekdoten über Prominente, welche die Stadt oft nur kurz besuchten oder sich auch auf längere Zeit hier niederließen. Nirgendwo sonst scheint das Adjektiv „legendär“ so leicht über die Lippen zu gehen.

Wesentlich leiser erinnert man sich an die Zeit des Nationalsozialismus, als ebenfalls prominente Reichsgrößen den Ort frequentierten. Berchtesgaden und der Berghof des Führers waren nicht weit. Außenminister Joachim von Ribbentrop erwarb im Bichlach einen Bauernhof, Rüstungsminister Albert Speer kam zum Schilaf, Adolf Hitlers Stellvertreter Hermann Göring verkehrte regelmäßig im Grand Hotel, Propagandafilmerin Leni Riefenstahl machte hier Urlaub (und übersiedelte 1945 vorübergehend ganz nach Kitzbühel). Die zunehmend prekären Entwicklungen im Kriegsverlauf lenkten und lenken noch heute den Blick auf existentiellere Belange jener Tage und mit der Katharinenkirche im Herzen der Stadt hat man den gefallenen Soldaten einen würdigen Platz des Gedenkens gewidmet.

Nahezu völlig ausgelöscht ist dagegen die Erinnerung an diejenigen Kitzbüheler Mitbürger, welche sich dem diktatorischen Regime verweigerten und im Widerstand gegen den Nationalsozialismus ihr Leben verloren haben. Ihre Aktivitäten sind dabei vielfach dokumentiert. Unter anderem in „Zeugen des Widerstandes“ von Johann Holzer (1977), in „Widerstand und Verfolgung in Tirol 1934 – 1945“ des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (2 Bände 1984) . . . , zuletzt in der unter dem Titel „Ich sterbe stolz und aufrecht“ als Buch veröffentlichten Dissertation der Wörgler Historikerin Gisela Hormayr (2012).

Die Kitzbüheler Opfer des antifaschistischen Widerstandes waren folgende Personen:

Andreas Obernauer, geb. 1901 in Kitzbühel, als Schaff-



OStR Karl Prieler war Lehrer an der Handelsakademie und Handelsschule Kitzbühel und an der Pädagogischen Hochschule Tirol.

ner der Reichsbahn in Innsbruck tätig. **Josef Pair**, geb. 1875 in Bad Häring, ab 1911 wohnhaft in Kitzbühel, seit 1922 sozialistischer Gemeinderat, 1928 – 1931 Vizebürgermeister der Stadt.

Viktor da Pont, geb. 1896 in Kitzbühel, Inhaber eines Friseurgeschäfts in der Vorderstadt.

Anton Rausch, geb. 1913 in Kirchbichl, aus gesundheitlichen Gründen vom Militär entlassen und in der Folge seit 1939 Leiter der Konsumfiliale Kitzbühel (damals Tiroler Verbrauchergenossenschaft).

Ignaz Zloczower, geb. 1876 in Horodenka im polnischen Teil der österreichisch-ungarischen Monarchie, ab ca. 1930 wohnhaft in Kitzbühel, Friseur im Grand Hotel, während der NS-Zeit mobiler Friseur (lt. Zeitzeugen über

Vermittlung von da Pont).

Sie waren Mitglieder einer sozialistisch geprägten Widerstandsgruppe, welche sich in der „Roten Hilfe“ engagierte (Organisation zur Unterstützung von inhaftierten Sozialisten und Kommunisten), konspirative Treffen veranstaltete und für Aktivitäten dieser Art einen organisatorischen Rahmen aufbaute. Die Gruppe stand dabei in engem Kontakt mit der Widerstandsgruppe des Berliners Robert Uhrig (Deckname „Roby“), der wiederholt selbst in Kitzbühel war. Alle angeführten Beteiligten wurden 1942 nach der Aufdeckung der Organisation „Roby“ verhaftet. Josef Pair verstarb im April 1942 im Polizeigefängnis Innsbruck vermutlich an den Folgen „verschärfter Vernehmungen“ durch die Gestapo, Anton Rausch, Andreas Obernauer und Viktor da Pont wurden 1944 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und im gleichen Jahr zwischen Juni und August in München-Stadelheim hingerichtet, Ignaz Zloczower wurde 1942 als Jude nach Auschwitz-Birkenau deportiert, wo er im November des gleichen Jahres ums Leben kam.

Das Jahr 2013 ist ein Gedenkjahr an den Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland vor 75 Jahren. Es liefert so für die hier vorgebrachten Ausführungen einen Anstoß. Kitzbühel wird eine angemessene Form finden diese Menschen und Ereignisse im kollektiven Gedächtnis der Stadt nachhaltig zu verankern. Kitzbühel ist eine Stadt, in der man sich erinnert.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtam@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

